

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **36 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**N° 4**  
BASEL, 27. Januar 1927

**N° 4**  
BALE, 27 janvier 1927

**INSERATE:** Die einpaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.— halbfr. Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50 Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.— halbfr. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôteliers**

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. FOUR L'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Sechsendreissigster Jahrgang  
Trenne-sixième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.  
Verantwortlich für die Herausgabe: Die Redaktion und Administration

TELEPHONE  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.  
Gedruckt beim Verlag Otho Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques  
postaux No. V. 85.

## † Direktor August Kurer

### Todes-Anzeige

In tiefer Trauer geben wir Ihnen Kenntnis von dem heute erfolgten Hinschied unseres hochgeschätzten

Direktor des Zentralbureau

**Herrn A. Kurer**

alt Nationalrat.

Wir verlieren in ihm unsern treuen, verdienten und erfolgreichen Mitarbeiter, das Personal seinen verehrten Chef, dem wir alle ein dankbares Andenken bewahren werden.

Basel, 22. Januar 1927.

Schweizer Hotelier-Verein  
Der Zentralpräsident:  
H. Haefeli.



Direktor August Kurer.

seines Wirkens, seines klugen Rates und tatkräftiger Mitarbeit. — Diese Seite seiner vielgestaltigen Tätigkeit als Volkswirtschaftler sowie seine Rolle als solothurnischer und eidgenössischer Politiker — er gehörte dem Nationalrat während zwei Legislaturperioden an — sei hier heute nur gestreift, wir hoffen aber, darüber in einer nächsten Nummer nähere Angaben aus berufener Feder bringen zu können.

Als August Kurer am 1. Januar 1920 seinen Posten als Direktor des Zentralbureau S.H.V. antrat, befand sich die Hotellerie in tiefster wirtschaftlicher Krise, hervorgerufen durch den totalen Niedbruch des internationalen Reiseverkehrs in den Kriegsjahren. Die Notlage des Gastgewerbes, seine Verschuldung hatten einen Höchststand erreicht, während der mit den Personalverbänden abgeschlossene Gesamtarbeitsvertrag der Hotellerie in ihrer Gesamtheit und im einzelnen schwere, da und dort sogar untragbare Lasten auferlegte. Eine feste zieleisende Leitung des Zentralbureau tat daher als Ergänzung des Zentralvorstandes bitter not und es darf hier konstatiert werden, dass Direktor Kurer seither stets die rechte Hand der Vereinsleitung geblieben und seine eiserne Tatkraft, seine Draufgängernatur und seine grosse Gewandtheit in den Verhandlungen mit Behörden und andern Berufsorganisationen, im Verkehr mit „Freund und Feind“, der Hotellerie eine Reihe von Erfolgen eingetragen haben, die einer andern, weniger energischen und weniger versierten Kraft versagt geblieben wären. In aller Erinnerung haften z. B. noch seine klar durchdachten, erfolgreichen Bemühungen um die Revision des Gesamtarbeitsvertrages. Als wichtiger und hervorstechender noch verdient aber seine unermüdete Tätigkeit um die rechtliche und finanzielle staatliche Hilfsaktion zugunsten der Hotellerie taxiert zu werden. Auf diesem Gebiete setzte er seine volle geistige Kraft und Autorität ein und es gibt wohl kein Glied der grossen schweizer. Hotelierfamilie, das dieser Seite seiner Arbeit als Direktor des Zentralbureau nicht noch heute dankbare Anerkennung zollen würde. Es waren Wochen, ja Monate höchster Anforderungen an seinen Intellekt, an seine physische Leistungsfähigkeit, als er — fast Tag und Nacht in den Selen — in Zusammenarbeit mit dem 1923 leibend ebenfalls zu früh verstorbenen Zentralvorstandsmitglied, dem Walliser Othmar Kluser, im Frühjahr 1920 eine Vortragskampagne durch unser Land absolvierte im Hinblick auf die Mittelbeschaffung für die Finanzierung der Hilfsaktion und dadurch auf dem Boden der Hotellerie selbst, durch Sammlung von Aktienzeichnungen, die Voraussetzungen schaffen half für das Zustandekommen der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft. Hier wie in der Frage der Entschädigung der Interniertenhotels scheint uns sein Meisterschick als Mitarbeiter des Zentralvorstandes zu liegen; die geistige Führung lag bei Vorbereitung und Durchführung dieser wichtigen Arbeiten entschieden bei ihm und es war wohl einer der schönsten Augenblicke

seines Lebens, ja die Krönung eines seiner geistig regsamsten Lebensabschnitte, als am 12. September 1921 die Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft konstituiert wurde, deren Organe in der Folge eine so segensreiche Sanierungstätigkeit entwickelten.

Als Verwaltungsratsmitglied dieser Institution konnte Direktor Kurer bei Durchführung der Sanierung der Hotellerie selbst an hervorragender Stelle mitwirken und es war ihm jeweils eine persönliche Freude, wenn er aus den Berichten der S.H.T.G. von Jahr zu Jahr eine fortschreitende wirtschaftliche Erholung unseres Gewerbezweiges herauslesen durfte. Die allmähliche finanzielle Rekonstruktion der Hotellerie war überhaupt das grosse leuchtende Endziel seiner Arbeit, und wo immer er als Vertreter des S.H.V. mit Rat und Tat und geistiger Anregung mitwirkte, bei der Verkehrszentrale, dem Publikationsdienst der Bundesbahnen, im Kreisensanbahnrat, bei den Organisationen von Handel und Gewerbe, in Spezialkommissionen und in Verhandlungen mit Behörden etc., immer legte er das Vollgewicht seiner Geisteskräfte in die Waagschale und vertrat er die Interessen des Vereins, der gesamtschweizerischen Hotellerie mit grossem Geschick und seltener Umsicht. Besonders Wohlwollen brachte er auch der Nachwuchsfrage in unserem Berufsstand entgegen. Als Mitglied der Fachschulkommission suchte er die fachliche Aus- und Weiterbildung zu fördern und zu verbessern und er ist dieser selbstgestellten Pflichtaufgabe insbesondere auch nachgekommen durch intensives Zusammenwirken mit den Berufsberatungsstellen und der Lehrlingsfürsorge. — All diese fast beispiellos reiche Tätigkeit beruhte auf seinem immer beweglichen Naturell, seinen hervorragenden geistigen Qualifikationen und einer Arbeitskraft ohne gleichen. Kein Wunder daher, wenn ihm die ganze Sympathie der Mitgliedschaft des S.H.V. gehörte und er vielfach neben Auskünften in Rechts- und Verbandsfragen auch um Ratslag in rein persönlichen oder Familienangelegenheiten angegangen wurde. Dabei versagte er seinen Rat niemand und es sind uns Fälle bekannt, in denen Dank seiner guten Zusage, seiner Rechtsbegleitung sogar schwerwiegende Differenzen in Minne beigelegt wurden. Dass ihm bei Abwicklung dieser vielfältigen Arbeiten seine glänzende Rednergabe sehr zustatten kam, liegt auf der Hand. Direktor Kurer war aber auch, was man so sagt, ein geübter Journalist mit einem packenden, ausdrucksreichen und gefälligen Stil, wovon u. a. auch seine Vorworte zu den Jahresberichten des S.H.V. beredtes Zeugnis ablegen, die jeweils Perlen journalistischer Schreibkunst darstellten. Wir verbeugen uns ehrfurchtsvoll vor solcher Arbeitsleistung, wissen wir doch, dass gerade diese kolossale Inanspruchnahme seiner physischen Kräfte und, man darf schon sagen, seiner ruhelose Aktivität seine Gesundheit mit untergraben half und sein allzu frühes Ende beschleunigte. Denn er hat gewirkt und geschafft, oft die Nacht zum Tage machend, bis sein müder Körper einfach nicht mehr mitkonnte. Und es darf behauptet werden, dass Direktor Kurer sozusagen mitten in vollster Tätigkeit gestorben ist.

Um noch eine rein menschliche Seite zu berühren, darf hier mit kurzen Worten auch seines Charakters, seiner Einstellung als Chef und Vorgesetzter gedacht werden. Strenge hinsichtlich der Qualität der Arbeit, angepasst an die Eignung und Fähigkeit des einzelnen Angestellten, paarte sich mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit und freundlichem Ton im persönlichen Verkehr. Er war der Idealypus eines gütigen Vorgesetzten, voll Gerechtigkeitssinn und herzlicher Anteilnahme am Geschick des Personals, und es ist keine Uebertreibung, wenn wir hier sagen, jeder einzelne Angestellte des Zentralbureau wäre für seinen Direktor „durchs Feuer gegangen“. Er war ihnen allen stets ein väterlicher Freund, ein wohlwollender hilfsbereiter Chef und wusste sich, wie selten ein Vorgesetzter, ihre Anhänglichkeit zu sichern, dabei zu flotter Arbeit zu inspirieren und war immer mit einem guten, aufmunternden Wort zur Hand, wenn mal um des Geschäftes willen eine Rüge nicht zu umgehen war.

So trauern denn mit seiner Witwe, seinem einzigen Sohn und der gesamten schweizer. Hotellerie auch wir um unsern viel zu früh dahingegangenen Direktor und Chef. Wir Ueberlebende, insbesondere die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, an ihrer Spitze der Zentralvorstand, werden Direktor Kurer über das Grab hinaus ein dauerndes und dankbares Andenken bewahren, dankbar namentlich für seine gewaltige Arbeit im Dienste des schweizer. Gastgewerbes. In den Gedächtnisblättern des S.H.V. werden der Name August Kurer, sein Werk und seine Tätigkeit allezeit ehrenvoll gezeichnet bleiben.

Am letzten Samstag zu später Nachtstunde erreichte uns aus San Remo, wo er zur Kur weilte, die Trauerkunde vom Hinschied unseres allverehrten Direktors. Für seine nähere Umgebung kam die schmerzliche Nachricht nicht ganz unerwartet, wusste sie doch, dass er, der so gerne lebte und wirkte, dort unten an der sonnigen Riviera mit Einsetzung seiner ganzen, ungewöhnlichen Energie einen harten Kampf ausfocht gegen ein schleichendes altes Leiden, das ihn schon einmal vor einem Vierteljahrhundert nahe an den Rand des Grabes gebracht. Vor einem Jahre noch schien er, nach einem mehrwöchigen Aufenthalt in Montana, abermals Sieger geblieben zu sein, allein es war nur eine letzte, in rastloser Arbeit wohl ausgenützte Gnadenfrist, die ihm noch vergönnt war, bevor er jetzt seine feurigen und doch so lieben und guten Augen im 54. Altersjahr für immer schloss.

Die Wiege von August Kurer stand im schmucken Dorfe Waldkirch (St. Gallen), wo sein Vater Lehrer war und wo er in der trauten Fürsorge des Elternhauses die ersten edlen Eindrücke empfing, die später in seinem ganzen Leben immer nachklangen: tiefste Religiosität, das Prinzip treuer Pflichterfüllung in rastloser Arbeit und die Bekundung echter Nächstenliebe und Mildtätigkeit. Der hochtalentirte Knabe erwarb sich seine ersten Schulkenntnisse in der Primarschule seines Geburtsortes, besuchte dann das Gymnasium in den Kollgien Einsiedeln und Sarnen, wo er die Matura machte. Er studierte dann auf den Universitäten in Müntchen und Bern Jurisprudenz, um sich später das st. gallische Advokatspatent zu erwerben.

Als junger Rechtsanwalt praktizierte August Kurer in St. Gallen und Gossau, um sodann seinen Anlagen gemäss und einem innern Drange folgend sich ganz aufs Gebiet der Volkswirtschaft und Gewerbepolitik zu verlegen. Hier erntete er auch seine schönsten Erfolge. Als langjähriger Zentralsekretär des Verbandes Schweizer. Spezerethändler besitzt er unvergängliche Verdienste um den organisatorischen Aufbau dieses Berufsstandes wie um die Gründung und stielige Entwicklung der Union-Einkaufsgenossenschaft in Olten. Als geistiger Initiator und Zentralpräsident der Kaufmännischen Mittelsstandsvereinigung, als Chef der Gruppe Handel und Gastgewerbe des Schweizer. Gewerbeverbandes und Mitglied von dessen Direktion leistete er Pionierarbeit im wahren Sinne des Wortes am Zusammenschluss des schweizer. Mittelstandes wie für die Hebung und Förderung der Interessen des Gewerbes überhaupt. Und wo immer Direktor Kurer mit Hand anlegte zum Wohle der Volkswirtschaft, des Landes und Volkes, da bezeichneten Höchstleistungen den Weg



# VERKEHR

Jahresfahrplan 1927/28.  
(M.-Korr.)

Die Vorentwürfe der Bundesbahnen sind in ihren wesentlichsten Verbesserungen gegenüber der in Geltung stehenden Fahrordnung an dieser Stelle bereits besprochen worden. Der auf Jahresreise zur Ausgabe gelangte erste Entwurf bringt noch mancherlei weitere Verbesserungen, von denen die in der letzten Nummer der „Hotel-Revue“ bereits erwähnten Luxus (Pulmann) Züge der Gotthardlinie die bedeutendste darstellen. Es sei, im Hinblick auf frühere Ausführungen, noch erwähnt, dass nimm, nach erfolgtem Umbau der Strecke Brig-Sitten auf Einphasenwechselstrom, die 146 km lange Strecke Brig-Lausanne trotz 3 Zwischenhalten und mehrfachem Wechsel von Ein- und Doppelspur, von dem Schnellzüge in zwei Stunden zurückgelegt wird, was eine sehr bemerkenswerte Leistung darstellt. Allerdings ist Visp dabei als Schnellzugsstation verkürzt worden, und die Verlängerung der Visp-Zermattbahn nach Brig, wo sie direkten Anschluss nach und vom Lötschberg, der Furka-Oberalp-Bahn und dem Simplon findet, ist umso angezeigter.

Bemerkenswert ist, dass die Bundesbahnen, trotz des nicht restlos befriedigenden Erfahrungs des Sommerdienstes 1926, die sämtlichen vorzugsweise dem Fremdenverkehr dienenden Fahrleistungen unverkürzt beibehalten wollen. Das gilt auch für die Schlaf- und Speisewagen-Kurse, die sogar noch ausgebaut werden. Dem Verkehr aus Deutschland dürfte die Ausgestaltung der „Mitropa“-Kurse vor allem zu statten kommen; ausser den zahlreichen in Basel beginnenden und endenden Kursen und den Jahreskursen Berlin - Zürich und Stuttgart - Zürich verkehren Saison-Schlafwagenkurse München-Zürich, Frankfurt - Luzern, Frankfurt - Lugano (Frühjahr und Herbst), Frankfurt - Chiasso (Sommer und Winter), und in kurzer Zeit dürften sich solche nach dem Berner Oberland und dem Lötschberg ermöglichen lassen.

Aber nicht nur die Bundesbahnen - die rund 700,000 neue Zugkilometer übernehmen - sondern auch die Privatbahnen kommen den Interessen unseres Fremdenverkehrs weitgehend entgegen. Vor allem dient es den Bestrebungen auf Verlängerung der Nördlich - Chur, die 1926 nur vom 1. Juli bis 10. September verkehrten, schon vom 15. Juni an und bis Ende September; auf der Unterengadinlinie nach Schuls-Tarasp wird ein weiteres Zugpaar während der Hochsaison eingelegt und die Spätzüge verkehren auch noch im Oktober. Die Montreux - Oberland-Bahn und die Disentis - Chur, die Lötschbergbahn haben sich mit der Wiedereinführung des mittäglichen Expresszuges Montreux - Interlaken verständigt, der die ganze Strecke in weniger als vier Stunden zurücklegt. Die Lötschbergbahn führt von Mitte Mai bis Anfang Oktober einen neuen Saisonschnellzug

(Bern-) Spiez - Brig, mit vorzüglichen Anschlüssen daselbst nach allen Richtungen; er wird u. a. erlauben, von Bern aus in einem Vormittag nach Zermatt zu gelangen. Die Rhätische Bahn verkürzt die Fahrzeiten im Schnellzugsdienst der Albulanlinie bis zu 20 Minuten und der Engadiner Express wird künftig in weniger als zweieinhalb Stunden von Chur nach St. Moritz gelangen. Aber auch die Bahnen mit bescheidenerem Fremdenverkehr bleiben nicht zurück; so sind die Südostbahn und die Bodensee-Tagenburgerbahn übereingekommen, einen durchgehenden Eilzugsverkehr einzurichten, und zwar gleich ganzjährig.

Auch hinsichtlich der Ausstattung der Züge sind wiederum Fortschritte zu verzeichnen; u. a. wird die Zahl der vierachsigen Drittklasswagen der Brüniglinie vermehrt, auf den Linien Basel-Chur und Basel-Göltzen verkehren neue Speisewagen der Schweiz Speisewagen-Gesellschaft, die Südostbahn und andere Privatbahnen haben neues Rollmaterial angeschafft. Dass auch die Dampfschiffgesellschaften nicht zurückbleiben, versteht sich von selbst; diejenige des Vierwaldstättersees nimmt ihre Schnellkurse nach Flüelen wieder auf, während die ganze Strecke in weniger als zwei Stunden zurücklegen und nur Witznau und Brunnen bedienen. Sie, wie auch diejenige des Genfersees, stehen im Begriffe, je einen neuen Salon dampfer „Stadt Luzern“ und „Le Rhône“ - anzuschaffen.

Wünschenswert wäre ein weiterer Abbau der Zollformalitäten und - wie neuerliche Vorgänge in Basel lehren - eine bessere Anpassung der Vorkehrungen der eidg. Zollverwaltung an die wechselnden Verkehrsintensitäten. Man kann einen weihnächtlichen Stossverkehr nicht mit zwei oder drei „Manni“ abfangen, ohne dass es unliebsam wird. Schliesslich ist der Zoll für die Reisenden da (sie würden zwar gerne auf ihn verzichten) und nicht der Reisende für den Zoll

## Schweizer Bundesbahnen.

Die zurzeit vorliegenden, vorläufig noch provisorischen Ziffern über das Gesamtbetriebsergebnis der S. B. B. im Jahre 1926 vermitteln das seit langem vorausgesehene wenig erfreuliche Bild. Das Total der Betriebseinnahmen bleibt mit rund 376 Millionen um 10 Millionen Franken hinter den Betriebseinnahmen 1925 zurück. Um fast 1 1/2 Millionen reduzieren sich auch die Betriebsausgaben auf das Total von rund 254,4 Millionen, wodurch der Einnahmehüberschuss der Betriebsrechnung um 6,67 Millionen unter demjenigen von 1925 steht und 121 Millionen beträgt. Da aus dem Betriebsüberschuss für Verzinsungen, Amortisationen und Einlagen in Spezialfonds 132,7 Millionen zu decken sind, ergibt sich demnach ein Fehlbetrag der Gewinn- und Verlustrechnung von zirka 11 Millionen. Diese provisorischen Zahlen dürften im definitiven Rechnungsabschluss noch eine Verbesserung erfahren, doch ist auf alle Fälle mit einem wesentlichen Defizit zu rechnen, während im Jahre 1925 die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Überschuss von 1,4 Millionen abschloss und 1924 mit einem solchen von 15 Millionen. Es ist zu hoffen, dass nicht neuerdings eine mehrjährige Defizitperiode eintritt.

An einer zur Besprechung des neuen Fahrplanes am 17./18. Januar in Bern tagenden Konferenz bernischer Verkehrsinteressenten machte Ingenieur Dr. Rothpeltz, Mitglied des Verwaltungsrates S. B. B., in Ablehnung von regionalen Fahrplanwünschen interessante Mitteilungen zur finanziellen Lage der Bundesbahnen. Er wies auf „Bund“ auf deren ausserordentlich gefährliche Situation hin, der mit allen Mitteln entgegengetreten werden müsste, da ein Ruin der Bundesbahnen einer Landeskatastrophe gleichkäme. Es müsse Umgang genommen werden von einer weiteren Erhöhung des Anlagekapitals, das bereits Fr. 2,5 Milliarden erreicht. Das bedinge aber einen Unterbruch der Elektrifikationsarbeiten. Nicht nur Bern stelle weitere Begierungen für Elektrifikation, auch andere Kantone haben dringende Wünsche, die alle zusammen einen weitem Aufwand von Fr. 450 Millionen erforderten. Die Bundesbahnen arbeiten intensiv an der inneren Reorganisation; so sollen in Werkstätten Betriebsrechnungen eingeführt werden, die Materialbeschaffung soll neu geordnet werden. Alle diese Massnahmen genügen aber nicht. Es müsste auch an eine Neuorganisation des Arbeitsverhältnisses herangetreten werden, die nicht auf eine Herabsetzung des Arbeitslohnes gerichtet sei, sondern auf eine Verlängerung der Arbeitszeit.

Elektrifikation. Auf der aargauischen Strecke Rapperswil-Rothkreuz sind die Elektrifikationsarbeiten so weit fortgeschritten, dass die neue Triebkraft auf den kommenden Fahrplanwechsel am 15. Mai 1927 aufgenommen werden kann. Für den Schweizer. Personenverkehr resultieren daraus keine belangreichen Änderungen, da auf der Strecke Schnellzüge nicht verkehren, mit Ausnahme der Eilgüterzüge des durchlaufenden Gotthardverkehrs. Die praktische Anwendung der Elektrifikationsarbeiten dieser Linie, die gestalten, die Strecke Basel-Chiasso über die Olten-Aarau-Verbindungsstrecke ohne Maschinenwechsel zu durchfahren, erstreckt sich vorläufig auf Güterzüge, inmerhin ist die Möglichkeit vorhanden, in Ausnahmefällen Postelzüge (Indisches Felles) oder Personen-Extrazüge in 299 Minuten von Basel nach Chiasso und in 300 Minuten von Chiasso nach Basel zu führen. Der eigentliche Personen-Schnellverkehr wird aber nach wie vor, und mit Recht, über das Fremdenverkehrsluzern geführt werden.

Betriebsausdehnung der Mitropa auf Russland. Zwischen dem Verkehrskommissariat der Sowjetunion und der Mitropa, Mitteleuropäische Schlafwagen- und Speisewagen-A.-G. in Berlin schweben, wie reichsdeutsche Blätter melden, zur Zeit Verhandlungen über die Tätigkeit der Gesellschaft in der Sowjetunion. Die Mitropa hat sich bereit erklärt, dem russischen Verkehrskommissariat 200 Wagen zur Verfügung zu stellen, die innerhalb der Sowjetunion kursieren sollen. Ferner beabsichtigt die Mitropa, sechs Hotels in den hauptsächlichsten Verkehrszentren der Sowjetunion zu errichten. Der Vertrag soll auf drei Jahre befristet werden. Man rechnet mit der demnächstigen Unterzeichnung desselben.

Spüglienstrasse. Zwischen der schweizerischen Postverwaltung und dem italienischen Verkehrsministerium ist ein Abkommen getroffen worden, wonach auf nächsten Sommer der Postautobombendienst auf dem Splügen bis Chiavenna, also

für 15 Kilometer auf italienischem Gebiete, durch die schweizerische Postverwaltung, schweizerische Postautos und schweizerisches Personal, besorgt wird.

Internationale Verkehrsflagung. Am 17. Januar wurden die Arbeiten des Kongresses der internationalen Vereinigung für die Förderung des Fremdenverkehrs IUNITI, der in Kairo abgehalten wurde, abgeschlossen. Am Kongress waren Schiffahrtsgesellschaften, Eisenbahnverwaltungen und die Hotellerie aus 13 europäischen und amerikanischen Staaten durch Delegierte vertreten. Den Vorsitz führte Comm. Silenzi. Der Kongress fasste mehrere wichtige Resolutionen über die Förderung des internationalen Reiseverkehrs. Die Kongressteilnehmer wurden von den ägyptischen Staatsbeamten empfangen. Nach Schluss der Arbeiten reisten sie nach Oberägypten und Palästina ab.

„Schweizer Reise - Almanach 1927“, herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrs-Zentrale, Zürich und Lausanne. Gedruckt und verlegt bei Otto Walter A.-G., Olten. Preis Fr. 2.-. Stellt des bisher zweimal jährlich erscheinenden „Swiss Travel Almanac“ hat die Schweizerische Verkehrs-Zentrale dieses Jahr einen für das deutschsprachige Reisepublikum bestimmten Almanach herausgegeben. Der Band von über 100 Seiten, auf schönem Papier gedruckt, enthält neben einem Kalendarium mit originellen Monatsillustrationen von Gerold Hunziker ein ausführliches Verzeichnis der sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen und lehrreiche Tabellen über Postautokurse auf Alpenstrassen, schweizerische Eisenbahnen und Schiffahrtsunternehmungen. Der literarische Teil wird durch ein Vorwort des Herrn Bundesrat Dr. Haab eingeleitet, dessen farbiges Porträt den Band schmückt, und umfasst eine Reihe interessanter Abhandlungen und Gedichte, wie „Das Alpenhirschtier in Unspunnen“ von Hans Bloesch; „Erwartung“ von Hans Roelli; „Von Brig nach Disentis“, von Walter Schweizer; „Madonnenfest in Tessin“ von Hermann Hesse; „Der Wintersport als Heilfaktor“ von Dr. E. Mory; „Das Winterfest in Vevey“ von Gian Buntli; „Zu Pestalozzi's 100. Todestag“ von Dr. A. Löff usw. - Einige Bilder in Farbdruck und zahlreiche gelungene Photographien zieren das kleine Werk. Unter den ersten sei die Wiedergabe eines Aquarells von G. F. Frenkel; „Die Dent de Morcles im Frühling“ erwähnt. Der von Maler Laubi entworfene Umschlag versinnbildlicht die Schweiz als schönes Naturland in einfacher, aber sehr wirkungsvoller Weise. Die Schweizerische Verkehrs-Zentrale darf zu dieser Publikation, die sich ihren andern Veröffentlichungen würdig zur Seite stellt, beglückwünschen.



## Mitteilung

Wir bitten die verehrlichen Kurvenerine u. Hotels davon Kenntnis zu nehmen, dass Herr Hans Hutta nicht mehr unser Vertreter ist.

Neues Wiener Journal.  
Wien 1, Biberstrasse 5

**Chianti-Dettingling**  
In Flasch abgefüllt  
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli  
Mercatello, Chianti.  
**Arnold Dettingling, Brunnen**  
Feine Astl. u. Chiantiwine - Kirschdistillation  
Verständigt 1897  
Aesthetische Spezialfirma  
Telephon 99

Hôtelier dirigent actuellement son hôtel, assésant une bonne clientèle et des relations étendues avec les Agences de Voyage de tous Pays, cherche une

## DIRECTION

Références sérieuses, libre dès juin ou juillet. Ecrire sous Chiffre B. D. 2641 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Erstklassiges Trio

event. Quartett, Piano, Violine und Cello (Jazz), sucht Engagement auf 15. Febr. event. fränk. Klassisches und modernes Konzertrepertoire und stets neueste Tanzschlager. Zurzeit in Engagement in Hans I. Ranges im Berner Oberland (Wintersport) - Offerten mit Gehaltsnachweis erbeten unter Chiffre H. S. B. 2694 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Frühjahr 1927

## Kochlehrstelle

für meinen Sohn, intelligenter und kräftiger Jüngling, 16 Jahre alt, neben tüchtigen Chef, in grösserem Hotel oder Restaurant. Eventuell Tausch nicht ausgeschlossen. Geht. Offerten an Chr. Schweizer, Restaurant du Théâtre, Neuchâtel, 2098

**FRITZ DANUSER**  
ZÜRICH 6  
\*  
Closet-Papiere la. in Rollen und Paketen

**Koch-Lehrstelle**  
sucht Jüngling von 17 Jahren in Hotel, Deutsch- u. Französisch sprechend, Ital. Schweiz bevorzugt. - Offerten sind zu erfragen b. Frau Werth, Linsechtien an Walter Lehmann, Olten, Riesenbachstrasse 44, P. 234 On 5454

**Köchin**  
sucht Jahresstelle neben Chef auf 15. Februar. Näheres zu erfragen b. Frau Werth, Linsechtien an Walter Lehmann, Olten, Riesenbachstrasse 44, P. 234 On 5454

**Zentralheizungen aller Systeme**  
**Sanitäre Anlagen**  
**Warmwasser-Bereitungen**  
**Wäschereianlagen für Hand- und mech. Betrieb**  
**Benzintankanlagen „Autorève“**  
**Altorfer, Lehmann & Cie.**  
Zofingen, St. Gallen, Bern, Luzern  
Gegründet 1899. - Prima Referenzen.

**Glacia-Kühlanlagen**  
empfehlen sich selbst. Erste Referenzen vorhanden. Verlangen Sie kostenlose Offerte von  
**Ad. Sulger, Kühlanlagen, Zürich**  
Bureau: Freigutstrasse 4

**Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!**

**Restaurants, Hotels!**  
Verlangt bei Euren Lieferanten

**Ravioli „Mignon“ Tommasini**  
Mit prima Fleisch gefüllt - Nahrhaft, schmackhaft, vorteilhaft

**Spezialitäten in Neapolitaner und Bologneser Teigwaren**

**V. Tommasini & C<sup>o</sup> S. A., Mendrisio**  
Teigwarenfabrik

**Leitung**  
eines Hotels oder Restaurant zu übernehmen. Würde event. auch Stelle als Chef de service in nur gutes Restaurant annehmen. Geht. Offerten unter Chiffre W. R. 2624 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrenes, fachgewandtes Ehepaar, aus bestbekannter Hotelerfamilie, einjährig Chef de cuisine und Direktor, mit Auslandpraxis, sucht in

**Pacht od. Direktion**  
mit Garantie Gasthof. Nähe einer Stadt od. kleineres Hotel. Jahreszuschuss. Geht. Offerten unter Chiffre M. L. 2690 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren Ihr Erfolg!

**Neue Ideen**  
für Hotelbuchführung, Ersatz des Receptenbuchs, vereinfachtes Journal bringen. Linken-Drucksystem. Prospekt gratis zu Diensten 2539  
Bücherexporter J. Suter, Zürich 7

**Pour votre Hall, Bar, Salle de danse**  
et pour votre salle à manger avez tout à gagner par l'installation de notre nouveau  
**Jazzband électrique**  
une merveille de finesse et de rythme et qui remplace avantageusement un ensemble très coûteux.  
**Se fabrique en 3 grandeurs**  
petit, moyen et grand. Demandez aujourd'hui même les prospectus ainsi que les conditions avantageuses par  
**amortissements mensuels**  
On reprend les anciens pianos.  
**A. Emch, Montreux**  
maison spécialiste fondée en 1870  
J. H. 30306 D.

**A la maison A. Emch, Montreux**  
Veillez m'adresser votre prospectus illustré pour Jazzbands électriques

Nom .....  
Adresse .....  
Endroit .....

6. Verschärfte Bekämpfung der Viehsuche und eventuelle Ersetzung des Schadens durch den Bund.

7. Vor allem sollte aber eine Versicherung gegen Elementarschäden eingeführt werden. In der Regel sind es d. e. wirtschaftl. schlechter bestellter Bergbewohner, welche von solchen Schäden betroffen werden. Dem Einwand betreffend die Schwierigkeiten einer solchen Versicherung wurde unter Hinweis auf die Brandversicherung von Gebäuden in Graubünden begegnet. Die Statistik über diese Versicherung hat ergeben, dass in den Jahren 1912-1923 von den Versicherten an Prämien bezahlt wurden...

in der 1. Klasse kam wenigstens (Feuergefahrlich) Fr. 2,819,000.- während an Entschädigungen an diese bezahlt wurden = 43,8% Fr. 1,236,000.- in der 6. Klasse (am meisten Feuergefahrlich) Fr. 1,175,000.- während an Entschädigungen an diese bezahlt wurden = 15,9% Fr. 187,000.-

Technische Rundschau

Eine elektrische Heleklüche.

(El. 99.) Die elektrische Küche findet in immer weiteren Kreisen Eingang. Man wird auf ihre vorzüglichen Eigenschaften aufmerksam und bringt ihr erhöhtes Interesse entgegen, denn wie sie eingeführt hat, hilft mit der Anerkennung nicht zurück. In der Presse ist aber bis heute fast ausschließlich die Kleinliche gewürdigt worden, von den elektrischen Grossküchenanlagen ist kaum je die Rede, obwohl auch sie schon erfreulich verbreitet sind und ihnen nicht weniger als den kleinen Herden volle Anerkennung gezollt wird.

Ohne Zweifel interessiert es viele - besonders jene, die bis jetzt nicht Gelegenheit hatten, sich von der Wirkungsweise elektrischer Grossküchen selbst zu überzeugen, aber früher oder später dazu kommen werden, solche in Betrieb zu nehmen - von den Erfahrungen zu hören, die in einem erstklassigen Hotel am Vierwaldstättersee, in dem eine Grossherdanlage bereits das zweite Semester im Betrieb ist, gesammelt wurden. Zunächst eine summarische Beschreibung.

Die Anlage besteht aus einem Herd mit drei runden Kochplatten von 300 mm Durchmesser à 2 kW, drei runden Kochplatten von 400 mm Durchmesser à 3,5 kW, zwei viereckigen Kochplatten von 400x820 mm Kantlänge à 4 kW, einem Bratofen, in der Mitte halb durchgehend, von 300x500/700 mm Lichtweite zu 4 kW, zwei Bratöfen, durchgehend, von 300x500x1058 mm Lichtweite à 5 kW, einem Kippesself von 50 Liter Inhalt zu 7 kW, zwei elektrisch betriebenen Réchauds, zwei Glührosten, einem kleineren und einem grösseren mit je einer Kohlestelle, zwei Wärmeschränken und einem Heisswasserspeicher.

Alle Platten haben bis heute sehr gut gearbeitet und erwärmen sich rasch. Der Besitzer glaubt allerdings, sich von einer anderen Zusammensetzung der Platten eine Einschränkung des Stromverbrauchs versprechen zu dürfen. Nach seiner Meinung sollte die 400 mm-Platte auf 200 mm und die 300 mm-Platte auf 200 mm Durchmesser herabgesetzt, dafür aber noch eine weitere Platte, die sehr stark sein müsste, mit 150 bis 200 mm Durchmesser hinzugefügt werden. Auch die viereckigen Platten haben sich vollauf bewährt; man kann eine ganze Anzahl Kasserollen darauf aufstellen, und es ist nicht einmal notwendig, die Speisen vorzukochen, da die Platten auch unmittelbar zum Kochen Verwendung finden können.

Die Bratöfen liefern vorzügliche Ergebnisse. Bei kleinem Stromverbrauch erhält man Braten von seltener Zartheit und Saftigkeit. Auch die grillierten Sachen werden vorzüglich, und die Soufflés geraten in eine Begünstigung, die nichts zu wünschen übrig lässt. Spiegeleier können im Ofen oder auf den Platten ohne weiteres zubereitet werden. Für Omellets haben stets die gewöhnlichen Platten Verwendung gefunden.

Der Kippesself entlastet den Herd. Seine Leistungen befriedigen in jeder Hinsicht. Er eignet sich am besten für die Zubereitung von Suppen, als Marmite, jedoch auch zum Blanchieren von Gemüse, zum Sieden von Kartoffeln und Kochen von Gemüse. Bei guter Anfertigungskontrolle kann er auch während der Nacht benützt werden.

Die Glühroste leisten während der sogenannten «cups de feu» gute Dienste zur Nachhilfe. Der Besitzer stellt mit Verlegenheit fest, dass er auch in der strengsten Zeit nie Schwierigkeiten hatte, die auf ungenügende Leistungen zurückzuführen gewesen wären. Die Glühroste dienen mit den zueinander Aufsätzen am besten zum Grillieren Fischfrühe muss auf den Glührost gestellt werden, der ausserdem mit Vorteil zum

Anbraten von Sautés und Ragouts Verwendung findet.

Die elektrifizierten Réchauds haben sich gut bewährt; man muss sie jedoch unter Kontrolle halten, damit sie nicht zu heiss werden. Die als Kochgeschirr wird zu 3/4 die alte Kupferbatterie benützt. Dass nur Geschirre mit sehr dicken Böden, die flach aufliegen, verwendet werden dürfen, ist eine alte Forderung. Nichtbeachtung führt zu grossen Strom- und Zeilverlusten. In der genannten Küche sind einige Kupfergeschirre durch Aluminiumgeschirre mit ganz dicken Böden und andere durch Gussgeschirre, die nicht oxydieren, ersetzt worden. Die Gussgeschirre mit geraden Wänden lassen sich mit grossem Vorteil benützen, da sie auch auf den runden Platten verwendbar sind, diese voll ausnützen und nach Wunsch auch als Bain-Marie dienen können.

Das warme Wasser für Küche und Bäder kommt aus einem einzigen Boiler. Das hat sich als unvorteilhaft erwiesen. Boiler und Warmwasser-Zapfstellen liegen zu weit auseinander, die lange Zuleitung führt zu grossen Wärmeverlusten. Unmittelbar über den hauptsächlichsten Warmwasser-Zapfstellen angebrachte Boiler verdienen entschieden den Vorzug und hätten ihn auch hier erhalten, wenn nicht eine alte Leitungsanlage vorhanden gewesen wäre.

Um sich von den Leistungen der Küche eine Vorstellung machen zu können, sei erwähnt, dass das Hotel 90-100 Gäste fasst, nahezu 40 Angestellte (einschliesslich Familie) besitzt, an bestimmten Tagen 15-20 Passanten zum Lunch und an Sonntagen bis gegen 100 Personen zum Afternoon aufnimmt. Die Table d'hôte wird nach französischer Art serviert, d. h. der Gast kann während 1 1/2 Stunden jederzeit zum Essen kommen. Diese Art, das Essen zu servieren, stellt an die Küche erhebliche grössere Anforderungen und steigert natürlich den Stromverbrauch in unheimlicher Weise.

Ungünstig auf den Betrieb einwirkende Faktoren können bis heute nicht festgestellt werden. Der Strom hat nie für eine Minute ausgesetzt; nach anfänglichem Missrauen arbeiten Chef und Arbeiter sehr gerne auf dem Herd. Der Patisserie benutzt ausschliesslich die Bratöfen wegen ihrer Leistungsfähigkeit. Die Zubereitung des Frühstücks für das Personal ist sehr erleichtert, da jederzeit heisses Wasser bis zu 90° zur Verfügung steht. Der Casserole kann am Morgen und auch tagsüber zu andern Arbeiten verwendet werden, weil die Reinigung der Kochgeschirre nicht mehr so viel Zeit erfordert. Der ganze Küchenbetrieb ist sehr sauber. Die Anlagenverhältnisse sind für das Kochpersonal erfräglich, weil die Hitze nicht mehr in der ganzen Küche verbreitet, sondern nur da konzentriert ist, wo man sie braucht.

Der Besitzer zollt der Anlage höchstes Lob und volle Anerkennung. - An den Installationslieferungen waren beteiligt die Firmen Kummler & Mähler, Aarau, und die Therna A. G. in Schwanden (Olarus).

Sektionen

Rheinfelden. (R.-Korr.) Der Hotelier-Verein Rheinfelden hat in seiner letzten Versammlung seinen Vorstand neu bestellt. Herr Spiegelhaller, Hotel Drei Könige, trat nach neunjähriger Amtsdauer als Präsident zurück. Es trat auch hier lebend erwähnt, wie der abtretende Präsident mit viel Takt und Geschick die früher durch Konkurrenz kampf, einander entfremdeten Mitglieder zu einheitsführenden Schaffern zu gewinnen wusste. So sind dank seines verständlichen und ausgleichenden Charakters Arbeiten entstanden, die nur durch intensives Zusammenarbeiten der Hoteliers ermöglicht wurden. Wir nennen u. a. die einheitliche Propaganda, die neue Kurbrunnenanlage, die Soleleitung und nicht zuletzt die Initiative, die zur Gründung des Verbandes der schweizer. Badekurorte führte. - Als neuer Präsident wurde gewählt Herr E. Pflüger - Dietschy, Salinenhotel, als Akteur Herr F. Schmid-Büttikerer, Hotel Ochsen, und als Kassier Herr F. Kothmann-Jost, Hotel Schützen. - Herr Dietschy, Hotel Krone, Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins, vertritt dort die Interessen der schweizer Bäder und somit auch die Rheinfelden, während Herr Ruppardt, Solbad Eden, wiederum als Delegierter der Delegiertenversammlung des S. H. V. einwohnen wird. Herr Hafner, Hotel Schiff, der bereits das Amt eines Kassiers des Verbandes schweiz. Badekurorte besornt, wird Rechnungsrvisor, Herr Schmid, Hotel Bahnhof, übernimmt die Soleabrechnung des Vereins.

In grossen Zügen wurden die Arbeiten für 1927 besprochen. Der Kollektivrekame des Bäderverbandes in der Schweiz wird zugestimmt und der durch die Schweiz. Verkehrszentrale durchzuführenden Auslandsrekame der schweiz. Bäder, jetzt schon Unterstützung zugesichert. Dem anberufenen Autoverkehr entsprechend werden neue Orientierungstafeln für unsern Badekurort werden. Ein Betrag von Fr. 1000.- wird als 1. Rate zurückgelegt für die Errichtung einer Lichtrekame in der Nähe des Bahnhofes.

Die Badesaison 1926 war befriedigend. Sie brachte rund 70,000 Logiernächte, gegen rund 63,000 im Vorjahre. Wir nähern uns langsam der Höchstzahl von 1919, d. e. 73,000 betrug. Die Mitgliedschaft setzt volles Vertrauen in den neuen Präsidenten und den neuen Vorstand, dass sie in grosszögiger Weise all die Frequenzfördernden Arbeiten weiterführen werden.

Wintersport

Pferderennen in St. Moritz. Für die Internat. Pferderennen vom 31. Januar, 3. und 6. Februar in St. Moritz lagen am Tage der Neuerungsschlusses, 15. Januar, die Anmeldungen von 52 Pferden aus 37 verschiedenen Ställen in Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Polen und der Schweiz vor, was einen neuen Rekord bedeutete. Besonders gut besetzt sind die Herrenreiten und Skijörings.

Kleine Chronik

Oltten. An Stelle des Herrn E. Fischer übernimmt Herr A. Bürfuss, früher Hotel Anker, Rorschach, die Direktion des Hotel Merkur in Oltten, mit Antritt auf 1. Februar.

Gurten-Kult. Wie der „Bund“ meldet, hat Herr Direktor Scheurer, seit zirka 10 Jahren Leiter des Kurhauses Griesalp im Kienfald, das Hotel Gurten-Kult in Pacht genommen. Die Gurtenbesitzung ist Eigentum der Stadt Bern.

Oltten. Herr George Scherz, Chef de service im Bahnhof-Buffer Oltten, hat das Restaurant zum roten Ochsen kaufweise übernommen und wird dasselbe ab Monat März anretren.

Schweizer in der ausländischen Hotellerie. Wie uns mitgeteilt wird, legte Herr Direktor A. Minder mit Ende Dezember 1926 die Leitung der Imperial Hotel Inc. in Tientsin (Nord-China) nach dreijähriger Tätigkeit nieder, um die Direktion des Tor Hotels in Kobe, Japan, zu übernehmen.

Internationales Flugmeeting Zürich 1927. Zur wirkungsvollen Organisation des Internationalen Flugmeetings, das vom 12.-21. August 1927 in Verbindung mit der jährlichen Versammlung der Fédération Aéronautique Internationale durchgeführt werden soll, haben sich die beiden interessierten Grossgesellschaften, der Oelschweizerische Verein für Luftschiffahrt und die „Avia“, Gesellschaft der Offiziere der Fliegertruppe, zu einem „Verein zur Durchführung des Internationalen Flugmeetings Zürich 1927“ zusammen geschlossen. Als Präsident dieses Vereins konnte Herr Oberst Edwin Schwarzenbach gewonnen werden, und bereits hat sich Herr Bundesrat Haab zur Uebernahme des Ehrenpräsidiums bereit erklärt. Die Finanzierung des Unternehmens ist durch die von Kanton und Stadt Zürich in Aussicht gestellten Beiträge sicher gestellt und in den verschiedenen Komitees zur Vorbereitung der Organisation sind die namhaftesten Persönlichkeiten des O. V. L. und der Avia schon tätig.

Auslands-Chronik

Chicago. Das noch im Bau befindliche Morrison-Hotel in Chicago wird nach seiner Fertigstellung das höchste Hotel der Welt sein. Es wird bis zum Dach gemessen, eine Höhe von 615 Fuss haben und auf dem Dach wird sich noch ein Flaggenmast von 100 Fuss Höhe erheben. Die Zimmerzahl des Hotels soll sich auf ungefähr 3400 belaufen.

Ausstellungswesen

Automobil-Salon 1927 in Genf. Die diesjährige Genfer Automobili-Ausstellung findet vom 4. bis 13. März im Palais des Expositions statt. Die Bundesbahnen gewähren den Besuchern erneut Fahrpreismässigungen, indem die einfachen Billets nach Genf vom 8. bis 13. März zur Retourfahrt berechtigen.

Natur- und Heimatschutz

Taubenlochschlucht. Der Regierungsrat des Kantons Bern hat den Eingang zur Taubenlochschlucht bei Biel als unter dem Schutze der Naturschutz stehend erklärt, um der Gefahr einer Verunstaltung jener Gegend durch Reklamen zu begegnen.

Weinfragen

Bozner Weinmarkt. (Mitgl.) In einer am 17. Dezember durch das Bozner Syndikat der Gaswirte einberufenen, zahlreich besuchten Interessentensammlung wurde der Beschluss gefasst, für die Zeit vom 18. bis 27. März 1927

in Bozen einen Weinmarkt vorzubereiten. Vertreter der verschiedenen Interessentengruppen begrüssen das Projekt und sicherten dem Unternehmen - für das der Verein „Bozner Messe“ bereits einen Beitrag von 5000 Lire gemeldet hat - ihre volle Förderung zu. Aus den beteiligten Kreisen wurde ein vorbereitender Ausschuss gebildet. Die Geschäftsführung befindet sich in der Kanzlei des Syndikates der Gaswirte Bozen, Kapuzinergasse 6, Wirtshaus.

Kleine Totentafel

† C. Reichmann.

Zu dem am 28. Dezember letzten Jahres in Lugano erfolgten Hinschiede unseres Ehren- und Gründermittgliedes, Herrn C. Reichmann, wird uns aus Freundeskreisen des Verstorbenen geschrieben:

C. Reichmann war ein Sohn des schönen Thuringen, wo er im Jahre 1832 in dem Flecken Büchel das Licht der Welt erblickte und eine sonnige Jugendzeit erlebte. Mit 14 Jahren schon zog es ihn in die Fremde und zwar seinen Neigungen gemäss ins Hotelfach, in dem er sein erstes Début als Piccolo in einem grossen Hotel zu Rom absolvierte. Darauf folgten als ausgebildeter Fachmann lange Jahre der Berufswanderung, die ihn nach Venedig, Deutsch- und England, Frankreich und nach der Schweiz führten, wo wir ihm bei der Gründung des S. H. V. im Jahre 1882 als Inhaber des Hotel Posthaus in Thun begegneten, wo er sich vorübergehend niederlassen und in Fräulein Milly Oswald eine Gattin gefunden hatte, die ihm während mehr als eines Vierteljahrhunderts eine wakere Lebensgefährtin und umsichtige Mitarbeiterin in seinen Geschäften werden sollte. Im Jahre 1883 stiedete Reichmann nach Lugano über, wo Herr Reichmann mit bescheidenen Anfängen seinen späteren Aufstieg vorbereitete, dabei aber auch vielfach mit ersten Schwierigkeiten betreffend Licht- und Wasserverhältnisse, mit der Behörde etc. zu kämpfen hatte. Um sich behaupten zu können, war er genötigt, mehrere Häuser anzukaufen und verstand es sodann, sein Unternehmen, das Hotel Reichmann au Lac, in rascher Arbeit zu einem in Fremdenkreisen weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannten und beliebten Hause auszubauen. Beim Reisepublikum erfreute sich Reichmann lebhaftester Sympathie und Anerkennung als fürsorglicher Gastgeber, und er besass in verschiedenen Ländern Hotellekunden, die 20, 30 und noch mehr Mal bei ihm absahen. Nachdem er die Genugung und Freude erlebt, seine silberne Hochzeit und zugleich sein 25jähriges Geschäftsjubiläum zu feiern, wobei ihm wohlwollende Ehrungen zu teil wurden, liess er 1906 sein Unternehmen durch einen Neubau erweitern, wodurch das Geschäft erneuert einer schönen Blütezeit entgegengeführt wurde. In der Folge trafen aber auch schwere Schicksalsschläge auf Herrn Reichmann heran. Ein harter Schlag traf ihn 1907 durch den Tod seiner Gattin, mit der ihn eine glückliche Ehe verband. Mit dem Kriegsausbruch und dem Niedergang des internationalen Reiseverkehrs meldeten sich ferner wirtschaftliche Schwierigkeiten. Im Jahre 1918 zog sich Reichmann, nach dem Verkauf seines Hauses, ins Privatleben zurück, wurde aber auch dann noch von finanziellen Verlusten heimgesucht, ohne darüber indessen sein tiefes, aber auch sonniges Naturell zu verlieren. Als Geschäftsmann stets auf das besondere Wohl seiner Gäste bedacht, war Reichmann auch seinen Angestellten ein guter, lebenswürdiger und allzeit hilfsbereiter Prinzipal, dem die Nähe des Personals sehr am Herzen lag. Nicht wenige seiner Angestellten konnten denn auch auf eine 10, 15 und noch mehrjährige Dienstzeit zurückblicken, als sein Haus in andere Hände überging. Er war gleichzeitig auch ein idealer Kollege und rastloser Mitarbeiter an der Förderung der Berufsorganisation und ihrer Ziele. Als Mitglied des Verkehrs, als langjähriger Präsident des Hotelier-Verein Lugano und Umgebung sowie als Mitglied des Aufsichtsrates des S. H. V. hat er während Dezennien seinen bewährten Rat in den Dienst der lokalen wie der gesamtschweizerischen Hotellerie und des Fremdenverkehrs gestellt und sich allzeit als sachkundiger Vertreter ihrer Interessen bewährt. Seine zwei letzten Lebensjahre waren etwas mühsamer durch eine schlechte Krankheit, doch hat C. Reichmann auch in dieser Zeit sein seelisches Gleichgewicht, seine tiefste Einstellung zum Leben und seine innere Ausgeglichenheit nie verloren, die ihn, angezogen durch seine innere Verbindung mit Gottes schöner Natur im Sonnengarten der Schweiz, mit Gelassenheit und Frohmut in die Welt blicken liessen.

Und nun hat dieses in gesunden Tagen auf ausgefüllte und fruchtbare Leben seinen Abschluss gefunden. Seine Kinder trauern um einen guten, treubesorgten Vater, Freunde und Bekannte aber, welche C. Reichmann einst näher standen, werden ihm ein dauerndes warmes Andenken bewahren.

Redaktion - Rédaction

A. Matti.

Ch. Maagne.

Ihr Hotel wirkt komfortable

wenn auch der hinterste Winkel vor Sauberkeit glänzt. Versuchen Sie VIM! Es ist für den Hotelbetrieb geschaffen, stellt mühelos saubere Korridore und Steintreppen, Toiletten und Badezimmer her und ist auch in der Hotelküche unentbehrlich. Ihr funkelnendes Haus wird Sie und Ihre Gäste erfreuen!

Spezialpackung für Grossverbraucher:

5 kg Eimer Fr. 6.-, 10 kg Eimer Fr. 12.-, franko Talbahnstation. Zu jedem Eimer einige abfüllbare Streudosen gratis! Seifenfabrik Sunlight A.-G. Olten





### Monsieur le Directeur Auguste Kurer.

Samedi dernier, tard dans la soirée, nous eûmes l'honneur de recevoir à San Remo, où il s'était rendu pour une cure, la douloureuse nouvelle de la mort de Monsieur le Directeur A. Kurer. Les personnes de son entourage immédiat n'en ont pas été très surprises; elles savaient que l'actif directeur de notre Bureau central, qui ne se plaisait que dans le travail et l'action, lutait là-bas à la Riviera, avec toute la force de son énergie extraordinaire, contre une maladie très grave qui une fois déjà, il y a vingt-cinq ans, avait menacé son existence. L'année dernière, après un séjour de plusieurs semaines à Montana, il semblait que la santé du regretté disparu allait se raffermir; mais ce fut seulement une dernière période qui lui était accordée pour achever dans un labeur incessant une carrière pourtant bien remplie malgré sa brève vie. Le défunt se trouvait seulement dans sa 54<sup>me</sup> année.

Auguste Kurer était originaire de Berneck (St-Gall). Il naquit à Waldkirch, où son père était instituteur. C'est là que, de parents attentifs et dévoués, il reçut les premières notions et ineffaçables impressions qui exercèrent sur toute sa vie une influence constante: un profond sentiment religieux, le principe solide de l'accomplissement fidèle du devoir dans un travail persévérant et ce besoin, que tant de ses amis connaissent, de rendre service et de se dévouer toujours.

Le jeune garçon plein de talent acheva ses études primaires dans son village natal et suivit les cours d'Einsiedeln et de Sarnen et passa ses examens de baccalauréat, puis il fréquenta les universités de Munich et de Berne, où il étudia le droit. Il obtint sa patente d'avocat et pratiqua à St-Gall et à Gossau.

Mais le jeune juriste saint-gallois se sentait porté davantage vers les grands problèmes économiques que vers les disputes du barreau et c'est comme économiste qu'il remporta ses plus grands succès. Pendant de longues années, il fut secrétaire central de la Société suisse des épiciers. Il y rendit de précieux services dans l'organisation professionnelle de cette corporation et dans la création de l'« Union », société d'achats, à Ollon.

Comme initiateur et président central de l'Union suisse des classes moyennes du commerce, comme chef du groupe du commerce et de l'hôtellerie de l'Union suisse des arts et métiers et comme membre de la direction de cette association, Auguste Kurer accomplit une tâche considérable pour la défense des intérêts des classes moyennes et notamment de l'artisanat. Partout où il travaillait à la prospérité de l'économie publique, son activité était marquée par les plus énergiques efforts, par de sages conseils et par une fructueuse collaboration. Nous ne faisons qu'effleurer ici cette partie de sa féconde carrière d'économiste, de même que son rôle comme homme politique dans le canton de Soleure et dans la Confédération. Pendant deux législatures, le défunt fut membre du Conseil national. Nous espérons revenir plus longuement là-dessus dans un prochain numéro.

Lorsque Auguste Kurer, le 1<sup>er</sup> janvier 1920, prit possession de son poste de Directeur du Bureau central de la S. S. H., l'hôtellerie suisse se trouvait plongée dans une terrible crise économique, provoquée par la cessation locale du mouvement touristique international pendant les années de guerre. D'un côté l'endettement des entreprises hôtelières avait atteint son point culminant et d'autre part le Contrat collectif de travail avait imposé à notre industrie des charges dont plusieurs étaient extraordinairement difficiles à supporter. Dans ces circonstances, il était de toute nécessité d'avoir à la tête du Bureau central de la S. S. H. et comme collaborateur immédiat du Comité central une personnalité de première force. Nous pouvons constater ici que M. le Directeur Kurer fut toujours la main droite des hommes dirigeants de notre Société. Sa grande puissance de travail, son besoin insatiable d'action, son habileté et son expérience dans les

pourparlers avec les autorités et les autres organisations professionnelles comme dans les rapports avec les amis de l'hôtellerie et avec ceux qui lui sont moins favorables ont abouti à toute une série de succès qui auraient été refusés à un homme moins énergique et doué de moins de capacités.

Tout le monde se souvient encore de ses efforts pour la révision du Contrat collectif de travail. Dans un domaine non moins important, il travailla avec un zèle infatigable à l'organisation de l'action juridique et financière de secours, de la part de l'Etat, en faveur de l'industrie hôtelière. Il donna ici toute la mesure de ses forces intellectuelles et de ses capacités de chef et d'organisateur. Tous les membres de la grande famille hôtelière suisse lui gardent un reconnaissant souvenir pour les immenses services qu'il a rendus à l'ensemble de la corporation comme à tant d'entreprises en particulier. Ce furent des semaines, des mois de rude mise à l'épreuve de ses facultés intellectuelles et de ses forces physiques, en collaboration étroite avec un homme trop tôt aussi enlevé par la mort, en 1923, le regretté Othmar Kluser, de Brigue, membre du Comité central. Au printemps 1920, ce fut une vigoureuse campagne de conférences en vue de trouver les fonds nécessaires pour lancer l'action financière de secours et de réunir des souscriptions d'actions, dans les milieux hôteliers eux-mêmes, pour la création de la Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie.

C'est dans cette partie de son activité, ainsi que dans ses persévérantes démarches en faveur des hôtels qui avaient hébergé des internés de guerre, que nous voyons les succès les plus féconds en importants résultats de la carrière du défunt comme collaborateur du Comité central de la S. S. H. C'est lui qui avait assumé la direction morale de cette longue et pénible tâche et ce fut certes l'un des plus beaux jours de sa vie que ce 12 septembre 1921, où fut constituée enfin la Société fiduciaire de l'hôtellerie, dont les organes ont développé depuis lors une si fructueuse activité dans l'œuvre difficile et compliquée de l'assainissement économique de l'industrie hôtelière suisse.

Comme membre du Conseil d'administration de cette institution, M. le Directeur Kurer eut l'occasion de lui prêter une collaboration aussi efficace que distinguée. C'était pour lui une grande satisfaction personnelle de constater dans les rapports de la S. S. H. que les progrès de l'assainissement s'accroissaient d'année en année. Restaurer peu à peu la situation financière de l'hôtellerie: tel fut l'un des buts essentiels de ses travaux.

Partout où il était chargé de défendre les intérêts de l'industrie hôtelière suisse, à l'Office national suisse du tourisme, au Service de publicité et au Conseil d'arrondissement des C. F. F., dans les organisations du commerce et des arts et métiers, dans les commissions spéciales, dans les pourparlers avec les autorités, il jetait dans le plateau de la balance ses conseils expérimentés et son énergie dans les réalisations, obtenant souvent des avantages de haute valeur pour l'hôtellerie suisse tout entière.

Une question qui lui tenait tout particulièrement à cœur, c'était celle de la formation professionnelle de la jeunesse hôtelière. Comme membre de la Commission de l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne, il s'attacha sans cesse à provoquer des perfectionnements et des améliorations. Il sut également susciter pour cette belle cause l'intérêt des offices de conseils d'apprentissages et de protection des apprentis.

Toute cette multiple activité dérivait de sa nature de grand travailleur, de ses brillantes qualités morales et intellectuelles et d'une extraordinaire puissance d'action. Il ne faut pas s'étonner dans ces conditions si le défunt jouissait de la sympathie générale des membres de la S. S. H. et si, à côté de renseignements juridiques et professionnels, on lui demandait souvent des conseils d'ordre personnel et familial. Jamais il ne refusa des services de ce genre et nous connaissons des cas où il parvint de cette manière à apaiser de graves litiges.

Il convient de relever aussi ses brillantes qualités d'orateur, qui lui facilitèrent fréquemment l'accomplissement de missions diverses. Il était également un journaliste de talent, dont le style prenant, riche en idées et de forme toujours soignée était hautement apprécié. On en trouve notamment une manifestation dans les préfaces de nos rapports annuels, où il savait si éloquemment

exposer les grandes questions intéressant l'industrie hôtelière.

Nous nous inclinons respectueusement devant cet énorme labeur. Nous savons que précisément cette immense somme de travail a mis fortement à l'épreuve les forces physiques du défunt et l'on peut affirmer sans crainte d'erreur que cette activité inlassable contribua à faire décliner sa santé et à hâter sa mort prématurée. Car M. le Directeur Kurer a souvent passé des nuits presque entières devant sa table de travail jusqu'à ce qu'il fut terrassé par la fatigue. Il est mort pour ainsi dire en pleine action.

Nous ne saurions passer sous silence les solides qualités de son caractère, ni ses grands mérites comme chef et comme supérieur. Il était sévère quant à la qualité, l'excellence et la rapidité du travail de ses subordonnés, mais il savait mieux que personne tirer parti de leurs capacités respectives. Il tempérait le reste ses exigences par une bienveillance réelle et par des rapports toujours empreints de bonne volonté et de délicatesse. Son exemple, au surplus, entraîna irrésistiblement. C'était le type du supérieur à la fois juste et bon, qui savait prendre une part cordiale à l'heure et au malheur de ses inférieurs. Nous n'exagérons nullement en affirmant que chaque fonctionnaire ou employé du Bureau central se serait « jeté au feu » pour son Directeur. Car M. Kurer était pour chacun d'eux comme un père, un chef toujours prêt à rendre service et savait mieux que personne s'assurer de leur part un absolu dévouement. Jamais ses observations, lorsque le cas se présentait d'en faire, n'étaient formulées sans être tempérées par une parole d'encouragement.

La mort de M. le Directeur Kurer plonge dans un deuil douloureux non seulement sa veuve et son fils unique, — auxquels nous présentons nos condoléances émuës — mais toute l'hôtellerie suisse et surtout nous-mêmes qui perdons trop tôt un chef sincèrement aimé. Ceux qui lui survivent, tous les membres de la Société suisse des hôteliers et particulièrement son Comité central, se souviendront toujours du disparu avec des sentiments de profonde reconnaissance pour les précieux services qu'il a rendus à la cause hôtelière. Le nom d'Auguste Kurer occupera une place éminente dans les annales de la S. S. H. et la tâche qu'il a remplie sera l'une des plus belles pages de l'histoire de l'hôtellerie suisse.

### Avis aux Sociétaires

#### Contrôle des prix.

Nous attirons l'attention de tous les membres de la Société suisse des hôteliers sur le fait que le contrôle des prix par le nouveau contrôleur de la S. S. H., M. A. Huber, commencera au début du mois de février. Le Comité central prie instamment les membres de la Société de faciliter dans toute la mesure du possible l'exercice des fonctions délicates et difficiles du contrôleur des prix.

#### Association des stations balnéaires.

Les membres de l'Association sont priés de bien vouloir indiquer au Comité la date de l'ouverture de leurs établissements en 1927, en vue d'une publication dans la presse, comme l'année dernière. — La « Neue Zürcher Zeitung » nous a promis obligeamment de faire paraître un supplément balnéaire. — La revue « Praxis » prépare un numéro balnéologique spécial, sur lequel nous reviendrons encore. — L'établissement balnéaire de Henziez-les-Bains (Vaud) demande à être admis dans l'Association. La prochaine Assemblée des délégués des stations balnéaires aura à décider de l'acceptation de cette demande.

Rheinfelden, le 20 janvier 1927.

Le Comité.

#### Propagande à l'étranger.

Les organes dirigeants de notre Société ont reçu dernièrement communication du fait que, malgré les instructions et les conseils réitérés de concentrer le plus possible la publicité faite à l'étranger par nos entreprises hôtelières, il existe encore dans ce domaine une trop grande et très regrettable dispersion des forces. C'est ce qui a été constaté tout particulièrement à Vienne, où

les principaux journaux exercent une influence décisive pour la propagande dans les Etats du Proche-Orient et où il importe de concentrer la réclame touristique et hôtelière à faire dans ces pays en faveur de la Suisse. C'est ce qui a été compris et effectué déjà par les autres nations où le tourisme international est florissant, tandis que les nombreuses insertions d'hôtels de la Suisse disparaissent, submergées dans la masse de la publicité, et ne peuvent que difficilement attirer et retenir l'attention des lecteurs. Il est évident que cet état de choses est préjudiciable aux intérêts de l'hôtellerie suisse et qu'il importe d'y porter remède, d'autant plus qu'une publicité méthodiquement concentrée permettrait d'obtenir plus d'influence sur les rédactions des journaux en vue de la propagande dans le texte.

Nous invitons donc les hôtels affiliés à la S. S. H. qui commandent des insertions dans les journaux autrichiens et hongrois à passer leurs ordres à l'Agence des C. F. F. à Vienne (Adresse: Schweizer Verkehrsbureau, Schwarzenbergplatz 18, Wien). Ce bureau se charge d'organiser gratuitement cette concentration de la publicité, dont les bons résultats ne peuvent manquer de se faire sentir avant longtemps sans que les frais soient le moins du monde augmentés.

#### A propos de placement.

Une entreprise établie à Lausanne sous le nom d'« Activa », mais dont le ou les exploitants gardent un prudent anonymat, adresse à profusion aux personnes en quête de travail, et entre autres aux employés d'hôtel, un prospectus extrêmement alléchant... à première vue.

Mais il n'est pas nécessaire de l'étudier longtemps pour y voir clair.

Habituellement, sauf la finance d'inscription, les bureaux privés de placement se font payer une fois leur tâche accomplie, c'est-à-dire après qu'ils ont fourni de l'occupation. Ici, c'est autre chose. Avant d'avoir joui du moindre avantage, il faut commencer par payer, c'est-à-dire par verser dix francs à un compte de chèques postal (15 francs pour l'étranger). Après quoi l'on reçoit « dix offres d'emploi sérieuses », choisies spécialement pour l'intéressé. Si l'effet ne s'est pas produit au bout de quinze jours, on obtient sans nouveaux frais une nouvelle série de dix offres. Et c'est tout!

Evidemment, il n'y a qu'à dépouiller certains journaux et périodiques spéciaux, contenant en grand nombre des offres de travail, et l'on a aisément collectionné des séries de dix offres de genre semblable que l'on peut communiquer à un nombre indéterminé de travailleurs de la même catégorie. L'entreprise ne se charge pas même de servir d'intermédiaire entre employé en quête d'ouvrage et employeur possible; le premier doit lui-même correspondre directement avec le second.

Voilà un combinaison qui doit fournir de beaux profits si les étourdis et les naïfs qui s'y laissent prendre sont quelque nombreux. La même série de dix offres collectionnées à droite et à gauche dans les journaux, ou grâce à des annonces sous chiffre peut être envoyée à dix personnes, par exemple, et rapporter cent francs pour un petit travail de bureau.

Et pour son bon argent, l'employé n'a absolument aucune garantie de succès dans ses démarches. Au contraire, il s'écoule forcément du temps depuis le moment où les insertions patronales ont paru dans un journal jusqu'au moment où l'intéressé reçoit la série d'adresses de l'« Activa », de sorte que les places sont probablement déjà repourvues quand on les sollicite.

Mais ce qu'il y a de plus fort, c'est que les séries de l'« Activa » comprennent des adresses sous chiffre tirées du Moniteur du personnel de la « Revue suisse des hôtels ». L'entreprise lausannoise n'est donc pas même capable de fournir l'adresse complète des hôtels ayant des places à répourvoir. Notre Hôtel-Bureau a déjà reçu des demandes d'emploi provenant de cette source. Simplement en achetant notre journal les employés en question auraient donc économisé leurs dix francs et auraient abouti au même résultat.

Nous voulons croire que les membres de notre Société ne prêteront jamais la main à un pareil système de placement, qui ne leur offre pas la moindre garantie quant aux qualités des employés cherchant de l'occupation. Au contraire, l'employé qui s'est

laissé prendre à cette malice cousue de fil blanc donne une belle preuve de son manque d'intelligence et de perspicacité. Les propriétaires et les directeurs d'hôtels ont à leur disposition le Moniteur du personnel paraissant dans la « Revue suisse des hôtels », ainsi que les services dévoués et consciencieux de notre service de placement, l'Hôtel-Bureau. Ils peuvent certainement trouver, par l'un ou l'autre des ces moyens ou par les deux à la fois, le personnel qui leur est nécessaire.

Quant aux employés d'hôtel, les mêmes intermédiaires sont prêts à leur faciliter la recherche d'une place. Et cette place, une fois trouvée, ne leur coûtera rien. Au surplus, il peuvent se demander si le prix de dix francs pour la communication de dix, éventuellement de vingt adresses, est en proportion avec les chances d'obtenir ainsi un emploi. Voilà un argent qui pourrait être certainement mieux utilisé.

Les hôteliers agiraient sagement en ouvrant l'œil sur ces abus, contre lesquels il convient de mettre en garde le personnel inexpérimenté.

### Encore un projet américain de réclame.

Une brochure intitulée « 1.000.000 Touristes pour Europe », éditée par M. Robert Edwin Peire, qui a parcouru l'Europe l'été dernier, en qualité, dit-il, d'agent de publicité de la « Transatlantic Passenger Conference » et de l'« Institute of Foreign Travel », doit être publiée à New-York.

Le volumineux manuscrit contient quelques conseils dignes d'être retenus. Mais en général les hôtels et les chemins de fer, l'ancien et le moderne, les spécialités diverses et les caractéristiques du vieux continent, tout ce qui par conséquent attire les Américains en Europe y est critiqué de telle façon que les bureaux de propagande des pays européens à New-York ont dû prendre position, pour de sérieux motifs, contre la publication d'un pareil ouvrage.

Interrogé à ce sujet, le secrétaire de New-York de la « Transatlantic Passenger Conference » a déclaré que ni cette organisation, ni l'« Institute of Foreign Travel » n'ont avec le projet en question n'importe quel rapport et qu'il s'agit d'une affaire privée de M. Peire.

Il paraît qu'une agence de publicité de New-York couvrirait les frais d'impression et d'expédition de la brochure, dont 50.000

exemplaires seraient distribués en Europe. Dès lors il est facile de deviner le but réel de la publication. L'agence de publicité cherchera à se récupérer de cette dépense par un autre moyen. On agira donc intelligemment en ne prêtant pas la main à la réalisation de ce projet, qui évidemment doit être effectuée indirectement aux dépens des milieux européens intéressés au tourisme.

(Communiqué.)

Signalons à ce propos que la « Schweizerische Verkehrszeitung » de Bâle vient de reproduire les points essentiels d'un article publié en anglais, sur le « million d'Américains » en Europe et la propagande touristique européenne en Amérique, dans la revue « Hôtel », de Cologne, par M. Edwin Robert Peire. On y trouve d'excellentes idées, certes, bien qu'elles n'aient rien de vraiment nouveau; mais on en comprend beaucoup mieux certains passages après avoir lu l'arrivisme ci-dessus.

### L'Hôtellerie française et la taxe sur les étrangers.

M. Adolphe Fouque, président de la Fédération des syndicats d'initiative de Provence, écrivait dernièrement dans « L'Hôtellerie », à propos de la taxe des étrangers décidée en France: « Trois classes du monde international stationnent chez nous: les fortunés, auxquels il faudrait tendre les bras, car ils sèment sur leur chemin, sans compter, les devises appréciées; les moyens, qui viennent parce que la vie en France a toujours été plus agréable et meilleur marché que dans beaucoup d'autres pays; — l'hôtellerie et le tourisme suisses, qui ont fait la richesse de l'Helvétie, sont nés de cet avantage de vie économique — et enfin l'ouvrier, qu'il nous faut attirer à tout prix si nous voulons conserver par une activité plus grande notre place dans le monde. — Si le contribuable français réfléchit, il facilitera la venue en France de l'ouvrier qui nous manque, du porteur des devises à l'action solitaire, du touriste qui sème sur sa route dollars, livres, florins et pesos. « On dit que l'étranger ne paye pas l'impôt comme le Français. Mais le touriste fournit à l'hôtelier le moyen proportionnel: taxe de luxe, taxe de chiffre d'affaires, taxe sur les bénéfices, taxe sur le revenu global. Où l'Etat trouverait-il la recette équivalente? « Admettez que la taxe soit acceptée par la moitié seulement des touristes internationaux, l'autre allant aux pays hospitaliers, tels que l'Italie, la Suisse, l'Autriche, dont l'attrait touristique est indéfinissable. C'est la perte de la moitié du bénéfice commercial qu'aurait réalisé la nation. Peut-on la chiffrer? Et croyez-vous que la moigreur obole récoltée par le gouvernement, frais déduits, compensera ce manque à gagner de la masse des contribuables? Je pense au contraire que l'impôt sur le chiffre d'affaires, à lui seul,

est au moins double de la recette d'une taxe, quelle qu'elle soit. »

Le conseil d'administration de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, réuni les 13 et 14 décembre 1926 à Lyon, s'est longuement occupé de la taxation des étrangers au point de vue spécial de l'industrie hôtelière. M. Georges Barrier, alors encore président de la Chambre nationale, est intervenu énergiquement à ce propos auprès du Conseil supérieur du tourisme. M. Prével, président de la Chambre syndicale des hôteliers de Nice, a relevé que dans les villes et les stations de la frontière l'obligation pour les étrangers d'avoir une carte d'identité aussi coûteuse après un certain temps passé sur le territoire français aboutit au résultat suivant: ils demeurent en France durant la période pendant laquelle ils y peuvent séjourner sans carte d'identité et, passé ce délai, ils vont terminer leurs vacances de l'autre côté de la frontière. Le conseil d'administration de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, après discussion, a décidé d'agir auprès des pouvoirs publics pour obtenir le maintien de l'ancien état de choses.

Le 27 novembre déjà, à Pau, au Congrès de la Confédération hôtelière pyrénéenne, M. Barrier s'était élevé contre la taxe frappant les étrangers au moyen de la carte d'identité et avait signalé le danger de cette mesure pour l'hôtellerie.

Le congrès de Pau a voté une résolution où nous lisons notamment: « Les 13 fédérations et associations hôtelières et touristiques composant la Confédération hôtelière pyrénéenne,

« Considérant que, dans le but de réparer nos ruines et de doter la France d'une source nouvelle et impuisable de prospérité, les gouvernements, le parlement, l'Office national du tourisme, les grandes associations touristiques, les syndicats d'initiative, l'hôtellerie française et les industries de transports ont fait depuis une dizaine d'années des efforts considérables pour organiser et développer le tourisme en France; « Considérant qu'en 1925, sur 300 millions de dollars apportés en Europe par les touristes étrangers, 250 millions de dollars ont été dépensés en France;

« Considérant que cet apport d'argent étranger doit assurer au pays, pour l'avenir, une prospérité croissante et qu'il importe par conséquent de laisser la France aussi largement ouverte que possible aux touristes étrangers; qu'il importe surtout de ne prendre aucune mesure que ces clients de notre pays pourraient juger vexatoire; qu'une mesure de ce genre produirait à l'étranger une réaction immédiate qui risquerait de nous faire perdre pour toujours cette clientèle attirée à grands frais et qui présente de tels avantages;

« Considérant que la devise française est en hausse; que l'Allemagne vient de supprimer sa taxe sur les étrangers; que l'Italie vient d'abolir les taxes de luxe de 4 % et de 8 % payées dans les hôtels par les étrangers;

« Emet le vœu que la France soit aussi largement ouverte que possible aux malades étrangers clients de ses stations et de ses établissements médicaux, thermaux et climatiques, comme à tous les touristes étrangers; que notamment il ne soit pas donné suite au projet de loi fiscale qui aurait pour objet de réduire de deux

mois à 21 jours le délai de séjour à l'expiration duquel tout étranger est tenu de se faire délivrer une carte d'identité, de porter de 200 à 375 francs le coût de cette carte et d'en réduire à une année au lieu de deux la validité. »

Des résolutions semblables ont été votées dans diverses réunions et assemblées d'organisations hôtelières et touristiques françaises.

Finalement, l'hôtellerie a obtenu gain de cause sur un seul point, celui de l'autorisation de séjour sans carte d'identité, donc sans taxe. Mais pour elle c'est le point capital; les deux autres: montant de la taxe et durée de validité de la carte concernant beaucoup plus les étrangers domiciliés que les clients de l'hôtellerie, touristes et séjournants de quelques semaines.

L'article du projet de loi de finance qui fixait le séjour sans carte d'identité, donc sans taxe, a été modifié comme suit: « La carte d'identité sera requise de tous les étrangers faisant en France un séjour de plus de 60 jours. Elle doit être renouvelée chaque année. » Le montant de la taxe reste fixé à 375 francs par an.

Les hôteliers français l'ont donc échappé belle. Il est vrai que chez eux le client paye suffisamment de taxes, d'une manière indirecte, pour être exempt d'un impôt direct.

### Le Droit au Sport.

Rétablissement du gymnase antique.

Les cures de sports.

(D'après le fascicule I publié par l'Union pédagogique universelle).

La Cité, disait le programme préliminaire de la Conférence de l'Union pédagogique universelle à Lausanne, rempli-elle tout son devoir au point de vue de l'hygiène sportive et de son action possible sur la santé publique en se burbant à subventionner quelques sociétés ou même à mettre des terrains de jeu à leur disposition? Nous ne le pensons pas. Nous estimons qu'il existe pour chaque individu un « droit au sport », et qu'il appartient à la Cité de pourvoir le plus gratuitement possible le citoyen adulte des moyens de se mettre, puis de se maintenir en bonnes conditions sportives, sans qu'il se trouve obligé pour cela d'adhérer à un groupement quelconque.

A cette question se trouvait liée celle du rétablissement du gymnase municipal de l'antiquité, modernisé bien entendu selon les données présentes, mais constituant un établissement ouvert à tous, régi directement par la Cité et permettant à l'adulte la pratique passagère ou suivie des exercices sportifs individuels en dehors de toute idée de concours, au tarif le plus réduit, sinon gratuitement, et sans aucune intervention d'une société ou d'un groupement venant limiter sa liberté individuelle. Il faut soigneusement éviter dans ce domaine les inconvénients du syndicalisme et la marche toute réglée d'avance des rouages collectifs.

De même que l'avenir social repose en grande partie sur le retour au municipalisme antique, l'avenir individuel dépend de l'équilibre eurythmique du corps et de l'esprit. La Cité moderne est destinée à redevenir ce que fut la Cité antique: la cellule de la véritable démocratie. Restaurer le gymnase antique ce n'est pas relever un édifice écroulé, mais rappeler à la vie l'esprit sportif classique.

**Kupfer-Batterien**  
mit Rand- u. Gelenkverstärkung, äusserst billig bei  
**VASA A.-G., ZÜRICH**  
Telephon Selnu 38.35, Schützengasse 25.

**KOCH & UTINGER, CHUR**

offieren äusserst vorteilhaft  
**Platten-Papiere**  
**Provant-Papiere**  
**Office-Papier**  
**Closet-Papiere**

1563

(in Rollen und Paketen)

Muster-Offerten werden gerne unterbreitet.

  
**Spiel-**  
**decken**  
SCHOOP & Co ZÜRICH  
MUSTERSTRASSE  
Preisliste auf Verlangen

Neuzeitliche  
**Wäschereimaschinen**  
und komplette Anlagen.  
Prima Referenzen.  
Alb. von Rotz  
**Wäschereimaschinen**  
Sursée

**Wenn Sie keinen**  
**Barman haben,**

**GORDON'S**  
**Cocktails**



EN  
**SHAKER-BOTTLE**  
Prêt à Servir

und doch Ihren Gästen die besten  
Cocktails prompt servieren wollen,  
dann greifen Sie zu den weltbekanntesten fertigen GORDON'S  
COCKTAILS, die in folgenden  
Zubereitungen erhältlich sind:

Piccadilly - Perfect  
Martini - Dry Martini - Manhattan  
Fifty - Fifty.

Die servierbereiten  
GORDON'S COCKTAILS,  
prepariert nach Rezepten des bewährtesten Londoner Mixers, sind  
rational im Gebrauch und bieten  
Ihnen beste Kontrollmöglichkeit.

Die fertigen  
GORDON'S COCKTAILS  
werden von den feinsten Häusern  
mit Vorliebe geführt!

Machen Sie einen  
Versuch!

Bezugsquellen-Nachweis:  
**JEAN HAECKY IMPORT A.-G. Agentur der GORDON'S DRY GIN Co.**

Wir führen auch den vorzüglichen, überall bevorzugten  
**GORDON'S DRY GIN**, die Seele eines feinen Cocktails!



**Hotel-Wäschereien**

Modem! Gut! Preiswert  
**Maschinenfabrik & Gesserei**  
**Netstal A.-G.**  
Netstal

**Carl Ditting**

**HAUS-UND KÜCHENGERÄTE**  
**COMPLETE KÜCHENEINRICHTUNGEN**  
RENNVEG 35 \* TELEPHON: SELNAU 8304

ZÜRICH

**Schwer versilberte Bestecke u. Hohlwaren**

Depositär der:  
**Berndorfer Krupp Metallwerk A.-G.**  
**Besichtigen Sie meine**  
**Permanente Ausstellung**  
**I. Etage**

Wir verkaufen gegen bar

**bedruckte Tischdecken**  
in Koch- und Lichtdecken  
Farben in allen Größen. Schöne, moderne Dessins  
**Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)**

**Veltliner**

feine Qualitäten für  
Flaschen und offenen  
Ausschank empfiehlt  
das Spezialhaus

**M. Christoffel & Cie.**  
Chur.



**Rohr-**  
**Möbel**

Peddigrohrmöbel in naturweiss oder in lederbeliebigen Nuancen gerüstet, betteteufel, Garten- und Terrassenmöbel etc liefert zu Fabrikpreisen  
Rohr-Industrie Rheinfelden  
Vötlmy & Jenny

Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog!

Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!

Le droit au sport et le gymnase antique sont solidaires.

Si le sport est nécessaire au jeune homme, il est peut-être plus indispensable encore dans l'âge mur et même aux approches de la vieillesse, aussi avant qu'on peut s'y livrer. Or dans ce domaine tout est à créer. Passé un certain âge, les gens riches seuls peuvent pratiquer l'exercice sportif individuel, le seul dont il puisse s'agir ici, car l'équipe est une sorte d'organisme lentement formé pour la lutte contre une équipe adverse et qu'on ne saurait joindre ou quitter tout à la fois. Il faut que désormais l'individu ait à sa portée la forme d'exercice qu'il souhaite, à son heure, sans entraves ni gêne d'aucune sorte. Il ne suffit pas que resplessisse l'Olympiade quadriennale; il importe que dans la modeste de l'existence quotidienne chacun, sans distinction de caste, puisse recevoir les bienfaits de la culture olympique.

La forme de la gymnase antique modernisée est celle-ci: une institution créée à l'intention de l'homme normal et sain, pour lequel le sport doit devenir une habitude journalière.

Dans le gymnase, il ne devra pas être tenu compte du spectacle.

En ce qui concerne les records, le record international ne devrait intervenir qu'aux Jeux olympiques; le record national ne doit être recherché qu'avec une extrême circonspection; mais chacun doit s'efforcer d'atteindre le record individuel, c'est-à-dire se comparer à soi-même dans le même exercice pour noter ses progrès.

Le gymnase rénové devant être consacré à la pratique des sports individuels, le programme de ces sports doit être revu également.

Nous avons d'abord les sports gymniques. On a créé des sociétés dites de sports athlétiques, pratiquant exclusivement la course à pied et certains sports ou lancers, et répudiant les autres exercices. C'est une erreur. La barre fixe, le trapèze volant, par exemple, sont des sports aussi bien que le saut à la perche, aussi bien que le lancement du disque ou du javelot. La gamme gymnique comprend sept notes: courir, sauter, grimper, lancer, attraper, soulever et ramper.

La course à pied, toutes les formes de saut et de lancer devraient composer, avec les différents exercices aux agrès, la catégorie des sports gymnastiques, par opposition au sport de combat, au sport équestre et aux sports nautiques.

Cette classification en quatre branches est logique et doit exister dans le gymnase rénové, qui sera un lieu d'individualisme sportif.

Le gymnase doit être accessible aux femmes. Le contrôle médical ne sera pas strict, ni gênant. Peu à peu se formeront des médecins sportifs, qui auront puisé leur science surtout dans une longue pratique personnelle, mieux que dans l'étude théorique.

L'hydrothérapie se pratiquera au gymnase comme annexe obligatoire, sous forme de bains-douches.

Si l'on veut que soit complet l'individualisme sportif du gymnase, il y faut comprendre l'équitation.

Le gymnase modernisé est utilisable pour la cure de sports; cette combinaison existe déjà dans certaines villes allemandes.

Quel est le but de la cure de sports? C'est de mettre l'organisation adulte en état de défense préventive contre la maladie, par réapprovisionnement et accroissement des ressources de forces vitales.

La cure de sports suppose donc une période exclusivement consacrée à l'exercice musculaire, mais n'impliquant nullement un surmenage quelconque; elle doit s'écouler dans un cadre inhabituel, c'est-à-dire dans un camp ou un hôtel approprié, un sanatorium pour bien-portants. C'est pourquoi la question intéresse tout particulièrement l'industrie hôtelière.

Pour faciliter la cure de sports et la rendre pratique, il sera bon de fixer le programme d'après des catégories. On tiendra compte: 1. de la durée de la cure: 10 jours, 20 jours, 4 semaines; 2. de l'âge: au-dessous de 30 ans, de 30 à 40, au-dessus de 40; 3. des capacités sportives: ancien entraîné, demi-entraîné, non entraîné.

Plus renseignements sur le rétablissement du gymnase antique et la cure de sports peuvent être demandés à M. J. Chrystafis, 37, rue Feron, à Athènes.

### Le grand Oscar.

On a déjà beaucoup écrit au sujet de notre compatriote M. Oscar Tschirky, devenu l'un des célébrités de l'hôtellerie américaine. Nous ne pouvons cependant résister au désir de reproduire ici un article paru récemment dans le «Journal de Genève», l'un des pages les plus intéressantes que l'on ait consacrées jusqu'à présent au «Grand Oscar».

«Le grand Oscar» est Suisse. Neuchâtelois d'origine, né à la Chaux-de-Fonds il y a quelque soixante ans et, initié de bonne heure par la grande aventure, Oscar, encore adolescent, s'embarqua pour New-York. Passionné de musique élève de l'organiste de la cathédrale de Fribourg, Oscar se rend compte d'emblée que ce n'est pas avec son piano qu'il va dompter la ville énorme. Orphée, de nos jours, réussirait à peine sur les treize étages d'une baraque foraine!

Cité de fer, New-York, comme Sparte jadis, passait au crible ses habitants et sélectionnait la race par une constitution sévère. New-York rejette impitoyablement les faibles et favorise le développement des forts. Champ de bataille pour la conquête de la vie. Des destinées s'écroulent; d'autres se forment ou se redressent; des masses s'annihilent; des chefs surgissent. C'est l'origine spontanée de presque toutes les colossales fortunes américaines, de presque tous les noms auréolés du prestige, que le dollar confère. Ces privilégiés d'aujourd'hui furent hier des combattants héroïques, eux, sinon leurs pères. Sous leur faste présent, gît dans l'héritage spirituel transmis par la génération l'indélébile amertume des jours difficiles dont seul le travail, un travail acharné, triompha.

Les débuts d'Oscar à New-York sont difficiles. Mais ce jeune Suisse est de forte trempe et ne craint pas la lutte. Il sait que la victoire est à ceux qui la provoquent. Aussi, de toutes ses vertus combatives bandées, le voit-on se jeter dans la mêlée et pour un temps disparaître, s'immerger dans les besoins obscurs. Ce-

pendant, le voici qui reparaît rapidement à la surface. A vingt ans à peine, il fait déjà partie de l'état-major de direction de l'ancien fameux restaurant new-yorkais, le Delmonico. C'est alors que brusquement son avenir se précise. Il a raconté lui-même comment à un écrivain américain.

«Par un beau jour du printemps 1891, dit-il, je remontais avec mon père la Cinquième Avenue. Quand nous arrivâmes à la hauteur de la 34e rue, un chantier attirait notre attention. Nous nous penchâmes sur la barrière pour regarder les fouilles immenses grouillantes d'ouvriers.

— Qu'est-ce qu'ils font donc, ces gens? me demanda mon père.

— Ils construisent un nouvel hôtel, répondit-il; on dit que William Waldorf Astor finance l'entreprise.

— Tu ne crois pas qu'il y aurait là quelque chose pour toi? continua mon père.

— Je ne répondis rien, mais ma décision était prise et ma destinée fixée impérieusement.

Le «Waldorf Astoria», le premier palace géant de New-York City, est créé en 1893. Son premier directeur en est, en même temps que le propriétaire, M. Georges G. Boldt et Oscar, son collaborateur immédiat, l'administrateur. On conçoit dès lors ce que devint sous l'énergie impulsion de ces deux intelligences cette maison, dont le nom, vite sorti des limites nationales, a conquis une popularité mondiale. A la mort de Boldt, M. Lucius M. Boomer reprend la direction. Mais Oscar est toujours là, pilote vigilant honoré des grands et estimé des petits; coopérant avec un jugement précis, une sûreté jamais démentie, à la marche de ce bâtiment gigantesque abritant 1500 hôtels et 1500 employés et d'un mouvement quotidien de 22,000 personnes.

Oscar, fidèle par le sentiment à sa mère pauvre, aime la nature, la majesté des travaux des champs. Chaque samedi, délaissant pour quarante-huit heures la vie exaspérée de New-York, il gagne sa ferme de New-Jersey. Là, dans cette retraite agreste, au milieu de ses gens, et de ses bêtes, parcourant ses terres et s'intéressant aux cultures, il oublie l'activité dévorante de la semaine qui s'achève et se refait une énergie pour celle qui commence. La ferme a son studio et le studio son piano. Le «grand Oscar» aime à s'y asseoir. Il se souvient alors du petit collègue timide qui, dans le nombre de Saint-Nicolas, se glissait furtivement à côté de son vieux maître incliné sur l'orgue. Dehors, c'était Fribourg avec ses maisons grises, ses pigeons et ses loits. La Sarine roulait ses flots pâles. Les couvents, dans le crépuscule, égrement doucement les voix de leurs cloches. Et s'il y a un long bout de chemin pour aller à Tintrary, au moderne Waldorf-Astoria, le chemin est encore plus long, des bords de la libre Sarine...

Nous pays peut être fier de cet exemple de caractère, d'honnêteté et de persévérance dans l'effort donné par ce Neuchâtelois «des montagnes» comme on dit dans la capitale de la principauté. Oscar, au masque de proconsul romain, né pour le commandement, maréchal dans les armées du Premier Consul et condottiere à la Renaissance, se contente plus modestement d'avoir créé l'un des plus grands hôtels des deux mondes. Il y a mis sa foi et son génie technique. Et il a réussi.

Ch. G.

### Informations économiques

La grosse dépense. Au cours de l'année 1926, la Suisse a payé à l'étranger la belle somme de 75 millions de francs pour l'importation d'automobiles. Les Etats-Unis, l'Italie et la France s'adjugent la plus grande part de cette exportation d'argent, qui charge lourdement notre bilan commercial.

Le rapatriement des écus étrangers. D'après le «Bund», le rapatriement des écus des puissances de l'Union latine restés en Suisse vient de commencer. On sait qu'il a été décidé en vertu de la convention passée en 1921 avec la France, la Belgique et l'Italie, et qu'il doit avoir lieu dorénavant chaque trimestre. Le montant trimestriel est de 7,8 millions pour l'Italie et 300,000 francs pour la Belgique.

Les grands mises de vins. Le 12 février aura lieu à Payerne la vente aux enchères publiques des vins récoltés par la commune en 1926 dans ses domaines de Lavaux. Il s'agit de 63,000 litres de vin blanc, logé en vingt vases dans les caves communales. La vente aura lieu par vases entiers et par quantités de 500 à 1100 litres. La dégustation aura lieu le 11 février de 14 à 17 heures et le 12 février de 10 heures à midi, à la cave du Château.

Nos exportations de fromage. Nous avons exporté en 1926 un total de 234,131 quintaux de fromage dur et 41,547 quintaux de fromage en boîte, pour une valeur respective de 17,300,000 francs et de 19 millions de francs. La valeur des exportations de 1925 était sensiblement la même, soit 90 millions et demi, mais nous avons exporté seulement 226,000 quintaux de fromage des deux espèces. Les prix du fromage suisse vendu à l'étranger ont donc baissé très sensiblement.

Le vignoble saint-gallois, en 1927, a produit près de 3000 hl. de vin, représentant une valeur de plus d'un demi-million de francs. Quelques communes ont vu augmenter la surface de leurs plants américains. Les prix du 1927, dans le canton de St-Gall, se sont maintenus en général entre 1 fr. 60 et 1 fr. 80; mais les meilleures qualités sont montées jusqu'à 2 fr. 50 le litre.

L'impôt sur le timbre. Le produit de l'impôt fédéral sur le timbre pour 1926 est, ainsi qu'il fallait s'y attendre, sensiblement supérieur à celui de l'année précédente. Il s'éleva au total à 52,61 millions de francs contre 43,23 millions en 1925, soit une augmentation de 9,5 millions en chiffres ronds. Dans ce montant, la part de l'impôt sur le timbre est de 27,64 millions et celle de

la part de l'impôt sur le timbre est de 27,64 millions et celle de

la part de l'impôt sur le timbre est de 27,64 millions et celle de

Chem.-techn., Fabrik, Jos. A. Sülicher, Nieder-Hallwil

## “RAXAR“ Putzmittel

Das vorzüglichste, billigste gut- und säurefreie Metallputzmittel für die Hotelbedarfe. Verlangen Sie kostenlos Muster und Preisliste von

**Engler & Jenny**

Generalvertreter der „RAXAR-WERKE“, Zürich, Bahnhofstr. 37. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

**COGNAC J & F MARTELL**

PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandez dans tous les Hôtels et Restaurants de l'ordre la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, gut erhaltener

## Wärmeschrank

mit Anrichtplatte für Heisswasserheizung. — Gefl. Offerten mit Angabe des Preises und Grösse unter Chiffre H. O. 2689 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassige Spezial-Firma für Hotel-Teppiche

Vorlagen — Milieux — Läufer Spannteppiche etc. — sowie Orient-Teppiche

**Jakob Fisler & Co., Zürich 2**  
Tödisstrasse 61

Preiwürdige, behagliche **Peddig-Rohmöbel** naturweiss oder gebeizt. — Weiterer: **Boordot-Rohmöbel Weidenmöbel Gestützte Rohmöbel** in allen Farben **Liegeuhle.** **Krankentühle.** Besuch, Musteranfragen und Kataloge zu Diensten **CUENIN-HONI & Cie.** Rohmöbelabrik Kirschberg (Bern)

## Tekko

die lichteichten, waschbaren Tapeten

Muster und Literatur kostenlos von **W. Wirz-Wirz A. G.** Basel - Bern - Genf - Lausanne **A. G. Salberg & Co.** Zürich I

**Tessin** Zu verkaufen **Kleineres Hotel** in schönster Lage am Luganersee. Anzahlung Fr. 35,000.—. Möglichkeit zur Vergrößerung. Offerten an Postkarte 25, Lugano. (T. 1090 O.) 2460

Junge Tochter, franz. und englisch sprechend, mit prima Zeugnissen, wünscht Stelle als **Obersaalkücher** oder **Barmaid**

Offerten unter Chiffre S. B. 2696 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Präp. Schnecken** versendet v. 100 Stück anzu Fr. 9

**W. Zimmermann** Chorg. 9

Zürich I T. Holt. 4369

**EXTRA DOPELLE BUTTER-FUELLUNG**

Tüchtiger **Chef de cuisine**

33 Jahre alt, mit erstklassigen Referenzen, sucht nassendes Sommer-Engagement. Momentan in ersakt. Hotel Accorin tätig. Offerten unter Chiffre S. P. 2689 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## OCCASION

Zu verkaufen: **1 Hotel-Autobus FIAT** 8-10 Pl. Chassis, neu, sowie ein **8-10 Pl. Elekt-Omnibus**

Besonderer Verhältnisse wegen billig abzugeben. — Anfragen unter Chiffre U. H. 2673 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Vendeur

pour magasin d'horlogerie-bijouterie est demandé. Convientrait à chef de section ou secrétaire. Conversation anglaise nécessaire indispensable. Faire offres à Henri Blanc, 37, rue du Rhône, Genève. 2672

## GEBR. HEPP

**PFORZHEIM**

Fabriken schwerversilberter Bestecke und Tafelgeräte

Filialfabrik in der Schweiz: **LANGE & C<sup>IE</sup>, BIEL**

Tafelgeschirr für Hotels, Schiffe, Sanatorien, Krankenhäuser, Restaurants, Cafés, Coniserien

Reparatur und Wiederversilberung auch fremder Fabrikate

## Les insertions

dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès!

Was ist gefällig?

**Bitte ein flasco CHIANTI CORTI**

Empfehle fortwährend erste Qualität junges Pflaunderschisch, sowie Spezialstücke:

Filets . . . per 1/2 kg Fr. 1.40  
Huhn . . . per 1/2 kg Fr. 1.—  
Schwein . . . per 1/2 kg Fr. 1.—  
Alles franko.

Otto Baumgartner, Pferdemeister, (O. P. 264 St.) 4077

Vierwaldstättersee **LANDSITZ mit PENSION** 35 Betten und Landwirtschaft zu verkaufen. Ebenda

## Villa

mit Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Anfragen unter Chiffre F 1122 Lz an die PUBLICITAS Luzern. 5457

**Deutsche Kontorist n**

19 Jahre, aus guter Familie, englische und franz. Kenntnisse, Korrespondenz, Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine, mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung, sofort oder später. Anfragen unter Chiffre B. E. 2653 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zuverlässiger seriöser **Heizer-Elektriker-Installateur** wünscht Engagement für sofort oder später. Anfragen unter Chiffre B. E. 2653 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WIR ÜBERNEHMEN DIE VERTRÄGLICHE VERLÜGUNG VON

**MÄUSEN, RÄTEN, KÄFFERN, WANZEN, AMEISEN ETC.**

NEUESTE GERUCHLOSE VERFAHREN VERL. SE. UNVERBUNDL. OFFERTE.

**DESINFECTA A.G.** ABT. UNGEZIEFERVERTILGUNG **ZÜRICH TEL. SEL. 2350**

Rideaux et étoffes tapés et couvre-lits

**Emil Eigenmann**  
Téléphone 4067 St-Gall

l'imposé sur les coupons de 24,95 millions de francs et les actions a donné 7,68 millions de francs et ceux sur les obligations de 15 millions. De ces coupons, 9,9 millions proviennent des obligations, 9,9 millions des actions et 3,7 millions des valeurs étrangères.

Le prix de la vie. Le chiffre indice de l'Union suisse des sociétés de consommation a baissé d'un point, du 1er décembre 1926 au 1er janvier 1927, passant ainsi de 156,6 à 155,6. La réduction de un centime du prix du lait, introduite dans huit villes dès le 1er janvier, a été la cause déterminante de cette diminution. Il convient également de noter une augmentation des prix du beurre à cuire, du sucre, du pétrole, de même qu'une réduction du prix de la viande de veau et de porc. Ces hausses et ces baisses s'équilibrent presque entièrement. Comparé au chiffre indice du 1er janvier 1926, le chiffre indice du commencement de l'année courante est inférieur de 6,5 points. Cette différence provient en grande partie de la réduction du prix du lait, intervenue plusieurs fois au cours de l'année écoulée.

La crise agricole. Les dernières foires au bétail de Fribourg, Romont et Bulle, trois centres agricoles importants, ont été très mauvaises pour la vente du bétail, spécialement du bétail destiné à la boucherie (ce qui ne veut pas dire toujours du « bétail de boucherie »). Récoltes. Les vaches (viande à saucisson) se sont payées moins de 80 centimes le kilogramme de poids vif, un prix inférieur à celui d'avant-guerre. Aussi les paysans déclarent-ils qu'il faut supprimer l'autorisation d'importer une vingtaine de wagons par semaine de bœufs de boucherie pour les grands centres de consommation: Zurich, Bâle, St-Gall, etc. Ils s'imaginent malheureusement que les vaches suisses par la production laitière peuvent remplacer sans autre ces bœufs élevés à l'étranger spécialement pour la boucherie et donnant une viande de premier choix. — On annonce d'autre part qu'une assemblée de 600 paysans fribourgeois, réunie le 18 janvier au Casino de Romont, a décidé d'adresser une requête au Conseil fédéral pour attirer son attention sur la réduction du prix du lait et sur les bénéfices réalisés par l'Union suisse du commerce du fromage. La pétition demande en outre la liberté d'exporter en franchise le fromage, le lait et autres produits agricoles. — Ils vont bien, les paysans fribourgeois! Interdiction au consommateur d'importer; autorisation au producteur d'exporter; voilà assurément efficacement les moyens de faire hausser les prix. La crise agricole serait ainsi bientôt conjurée. Mais quelle idée se font-ils donc des consommateurs... et des autorités?

## Nouvelles diverses

Les concessions T. S. F. en Suisse. Les concessions pour postes récepteurs de radio s'élevaient, à fin décembre 1926, pour la Suisse, à 51,194, soit 3842 pour Genève, 4102 pour Lausanne, 13,291 pour Berne, 27,800 pour Zurich et 2159 pour Bâle.

L'atterrage du Gurten. Le « Bund » annonce que tous les terrains situés sur le Gurten étant devenus la propriété de M. Walter Scheurer, qui pendant de longues années dirigea le Kur-

haus Griesalp à Kiental, un contrat d'atterrage de l'hôtel du Gurten.

Repos hebdomadaire. La Société suisse des cafetiers, comme connaissance d'une requête qu'elle a adressée au Département de l'économie publique et qui arrive à la conclusion qu'il n'existe plus aucun motif de régler la question du jour de repos hebdomadaire dans les hôtels et cafés par une loi fédérale. La société propose qu'il soit fait abstraction de toute mesure dans ce sens.

Exposition suisse des cafés et restaurants (du 4 au 26 juin, à Zurich). Dans sa dernière séance, le comité d'organisation a choisi pour l'affiche le projet présenté par M. Mettler, de Zurich. Les inscriptions déjà sont nombreuses. L'exposition permettra de se rendre compte des produits nombreux et des installations de tout genre en rapport avec cette industrie. Les pertes totales à Mürren. A la somme de 892,870 francs représentant l'étendue des dégâts causés aux immeubles par l'incendie des 18 et 19 novembre dernier à Mürren, il convient d'ajouter les dégâts causés aux mobiliers, pour la couverture desquels plusieurs compagnies d'assurance doivent verser 450,000 francs, ce qui fait que les dégâts s'élevaient en tout à 1,343,000 francs. Le travail des femmes dans les cafés belges. On sait que la loi belge interdit le travail des femmes dans les cafés et restaurants après 22 heures. Seules les femmes payées par le pourboire et les caissières sont exceptionnellement autorisées à travailler jusqu'à minuit. Les cafetiers et les restaurateurs belges songent en conséquence à fermer à minuit faute de personnel féminin ou à remplacer les femmes par des hommes.

Les chômeurs de l'hôtellerie parisienne. Un certain nombre de chômeurs appartenant à l'hôtellerie et aux restaurants de Paris ont manifesté le matin du 17 janvier au coin de la rue Montmartre et des grands boulevards. Une partie des manifestants qui avaient été dispersés par la police, se sont regroupés et ont tenu un meeting rue du Boncoeur. Une déléguée s'est rendue à l'hôtel de ville pour faire une démarche auprès du préfet de police.

Le voyage des hôteliers américains en Europe. L'« Hotel Management » annonce qu'à l'occasion de la prochaine Exposition hôtelière de New-York des représentations cinématographiques seront données des films tournés lors du voyage des Américains en Europe pour être au Congrès du Congrès de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. A part les « prises » des différentes délégations, les films retracent par l'image les plus beaux paysages et les sites les plus remarquables du séjour des hôteliers américains dans l'ancien continent.

Dans les environs de Genève. Un capitaliste a formé le projet d'aménager, dans la banlieue à Collonges-sous-Salève, où un grand hôtel-palace serait construit sur des terrains appartenant à la commune. L'hôtel comprendrait une installation toute à fait moderne, avec salle de spectacles, tennis, golf, chambres du dernier confort, petits pavillons entourant les bâtiments du palace grand parc, terrasses et point de vue superbe sur le lac Léman et le Jura. On envisage également la construction d'une gare, depuis longtemps demandée du reste à Collonges-sous-Salève.

Relations gréco-suisse. L'organisation Helas, à Berne, avait reçu vers le milieu de janvier 160 inscriptions pour le voyage en Grèce

qui aura lieu au printemps. La liste des participants comprend des noms d'artistes, de médecins, d'acteurs et de membres de gouvernements, cantonaux et de tous les milieux. Ils attendent l'attention sur la prochaine visite des Suisses et se réjouissent de ce rapprochement entre les deux pays. — L'hôtellerie suisse considère avec intérêt ces bonnes relations réciproques, d'où peut naître petit à petit un accroissement sensible du mouvement touristique de Grèce en Suisse.

Le prochain mode masculine. Nous allons peut-être recevoir bientôt dans nos stations d'étrangers d'élégants messieurs en veston rose, en complet mauve, en costume bleu pâle. Cette innovation est préparée actuellement par les grands tailleurs londoniens. « Je ne sais pas pourquoi, déclarait l'un d'eux, les hommes sont voués aux couleurs sombres. J'ai la conviction que si quelques gentlement mettent les couleurs claires à la mode, elles seront immédiatement les bienvenues. » Les tailleurs de Londres exposent également dans leurs vitrines des chapeaux, des chaussettes et des cravates assortis aux nouveaux costumes. — Après tout, pourquoi pas? Le coup d'œil n'en sera que plus intéressant dans la verdure de nos montagnes.

L'École hôtelière de Nice est installée actuellement à la villa Guglia, sur la Promenade des Anglais. Elle peut contenir au maximum 300 élèves externes. Ce chiffre a été atteint déjà la deuxième année de son existence, c'est-à-dire en 1918. Depuis lors, l'Ecole refuse des demandes d'admission en nombre chaque année plus considérable. Pour répondre aux nécessités du moment, il faudrait des locaux capables de donner éducation et instruction à 600 ou 700 élèves au moins, dont 250 internes. Un projet d'agrandissement s'est révélé impossible à réaliser. Le transfert s'impose donc. Mais il est, lui aussi, extraordinairement difficile, parce que l'Ecole doit rester nécessairement, en raison des exigences pratiques, dans le quartier de la vie hôtelière, c'est-à-dire dans le centre de Nice, où le prix des terrains est presque prohibitif. Finalement on a découvert un emplacement, propriété de la ville, dont la surface habitable est de 2200 mètres carrés. La valeur du terrain fourni par la ville de Nice représente à elle seule les 4/9 de la dépense totale. L'Etat verserait une part égale et le neuvième restant pourrait être tiré de la cession de la villa Guglia. Dans les arguments présentés aux autorités intéressées, on fait valoir que l'Ecole hôtelière de Nice est l'un des meilleurs instruments de propagande pour la Côte d'Azur, cause de l'influence qu'exerce chez eux, ultérieurement, les très nombreux élèves étrangers sortis de l'Ecole.

## Nouvelles sportives

Souscription nationale pour les Jeux olympiques. Un des gros soucis du Comité olympique suisse et du Comité exécutif qui a assumé la lourde charge d'organiser les IImes Jeux olympiques d'hiver à Garmisch, en 1928, est la question financière. Chacun se rend aisément compte des frais énormes nécessités par cette manifestation, qui dépasse le cadre de tout ce que nous avons vu jusqu'ici chez nous dans le domaine des sports d'hiver. Il s'agit de faire honneur à notre réputation en assurant à

nos futurs hôtes toutes les commodités essentielles et en réalisant le côté technique de l'entreprise de façon à ne soulever aucune critique. Pour cela, il est indispensable que le comité d'organisation suisse fasse un gros budget qui a été établi. Il est permis d'espérer que son appel ne restera pas sans effet. Une partie de la souscription qui est ouverte servira à contribuer aux frais de déplacement de nos athlètes à Amsterdam Songeons un peu à ce qui fait en pareil cas à l'étranger. L'hôtellerie surtout, qui profite si fréquemment des sports, se doit de donner le bon exemple.

## Légations et consuls

Allemagne et Grande-Bretagne. Le gouvernement allemand a accordé l'Exequatur à M. Léon Schöller, de Zurich, en qualité de consul honoraire de Suisse à Cologne. — Le gouvernement britannique a également accordé l'Exequatur à M. Henri Schaub, de Bâle, nommé consul honoraire de Suisse à Brisbane.

Consuls italiens. M. Guido De Lucchi, consul général d'Italie pour les cantons de Vaud, Neuchâtel et Fribourg, à Lausanne, a été admis à la retraite. — On annonce d'autre part que le gouvernement italien enverra prochainement à tous ses agents consulaires à l'étranger des instructions pour l'organisation d'un recensement des émigrés italiens.

## Bibliographie

Deux publications financières. Le Compulx d'exemple de Genève a publié deux opuscules appelés à rendre de signalés services. Le premier, intitulé « Les valeurs de transport et d'hôtels » cotées à la Bourse de Lausanne, — une étude rédigée par M.A. Isaak — contient un exposé détaillé de ces valeurs avec de nombreux renseignements à leur sujet. Cet ouvrage est indispensable à tous ceux qui ont des intérêts dans l'industrie hôtelière et dans les entreprises de transports. Le deuxième, dont nous avons déjà parlé lors de sa première apparition, est la « Carte mondiale des changes », qui constitue une documentation aussi utile qu'intéressante.

Annuaire suisse des Arts et métiers. Le Vie fascicule 1925-26, publié par l'Union suisse des arts et métiers, 268 p., chez Zimmermann et Cie, Berne, comme les précédents, a pour but de faire connaître la situation de la petite industrie, de l'artisanat et du commerce de détail suisses, ainsi que leurs organisations de défense. L'annuaire renferme un grand nombre d'études intéressant les classes moyennes, un compte rendu détaillé en français et en allemand de l'activité de l'Union suisse des arts et métiers, des exposés sur l'assurance-chômage, la durée du travail, la révision de la loi sur l'assurance en cas de maladie et d'accident, l'apprentissage, le recensement de 1920, les sociétés de consommation, l'hôtelier, le crédié aux artisans et les associations de caution mutuelle, etc. Enfin, l'annuaire contient des statistiques sur l'économie nationale, une nomenclature de toutes les lois et ordonnances nouvelles intéressant le commerce et l'industrie, une liste d'ouvrages industriels récents.

# Trafic et Tourisme

## Un Salon international du tourisme nautique.

Genève, qui depuis de longues années est un centre important de sport nautique et de navigation de plaisance, organise une Exposition internationale de la navigation et du tourisme nautique. Elle aura lieu au Palais des expositions du 15 au 31 juillet à Genève. Cette entreprise est due à quelques personnalités influentes du monde sportif genevois, appuyées par divers milieux industriels. Cette importante manifestation est placée sous le patronage de la Société nautique de Genève, autorité nationale pour le yachting de course, du Touring Club Suisse et de la section genevoise de l'Association suisse pour la navigation du Rhône au Rhin, et le comité d'organisation est constitué. M. Robert Marchand, l'actif président du Salon de l'automobile, en est le président d'honneur. La présidence effective a été confiée à M. Louis-E. Favre, président de la section du tourisme nautique de T.C.S., le sportsman bien connu dont on a admiré récemment le magnifique film de la « descente du Rhône ». M. Pierre Coley, secrétaire général du Salon de l'automobile, a été nommé commissaire général de l'Exposition.

Si depuis plus ou moins longtemps on s'adonne chez nous au yachting, à la voile, à l'aviation, au canot automobile, peu de monde encore y connaît le canot et le kajak pliant, instruments par excellence du tourisme fluvial. Sous ce rapport, nous sommes largement devancés par l'étranger, qui a développé le tourisme, le tourisme nautique, devient cependant de plus en plus « à la mode » et recrute chaque année de nouveaux partisans parmi ceux qui veulent, tout en faisant du vrai sport, passer leurs vacances loin de la poussière et du fracas des routes. L'exposition qui se prépare à Genève est bien propre à développer en Suisse le goût du tourisme nautique et à ouvrir à ce titre, elle ne saurait laisser l'hôtellerie indifférente.

Dans l'un de ses sections, l'Exposition réunira tous les genres d'embarcations de plaisance: yachts à voile et à moteur, skiffs de courses, canots canadiens, modèles français de canot, kajaks suédois et simples canots de promenade. Les organisateurs espèrent que tous les pays tiendront au Salon de nombreux spécimens du travail de leurs meilleures entreprises de la branche. Les constructeurs suisses, dont les produits se distinguent par la fini et la solidité, ne manqueraient pas cette occasion unique de faire valoir ces qualités devant les intéressés directs. Les stands des constructeurs seront certainement l'un des principales attractions de l'Exposition.

A côté des embarcations achevées et complètes, on trouvera les multiples pièces détachées de tous genres: moteur fixes ou amovibles, voiles, espars, gréements, appareils, vêtements de yachting, accessoires du tourisme nautique et du camping, instruments divers nécessaires à la navigation, compas, chronomètres, engins de sauvetage.

Viendront ensuite, les modèles, dessins et photographies; maquettes de ports fluviaux et d'écluses, installations pour les transbordements et le passage des barrages, plans d'aménage-

ments pour le tourisme fluvial, ouvrages techniques, bibliographie, cartes et guides nautiques, documentation des sociétés de pontonniers, etc. On sait que plusieurs maisons suisses se sont spécialisées dans la construction des ports, canaux ou fleuves et dans ces usages, l'Exposition les fera connaître dans les milieux intéressés.

Mais les constructeurs, les commerçants, les sportsmen et le grand public ne seront pas seulement attirés à Genève par l'exposition elle-même.

Pendant toute la durée du Salon nautique, on prévoit, en rade et sur le Petit-Lac, une Quinzaine nautique internationale. Ce sera d'abord le championnat suisse d'aviation, où les plus fortes équipes de notre pays se disputeront la victoire dans les diverses catégories d'épreuves. Puis viendra un semaine de régates à voile, au cours de laquelle des skippers étrangers se mesureront avec les nôtres. Il y aura aussi des régates internationales de modèles à voile et à moteur, une épreuve encore toute nouvelle pour la Suisse, ou le championnat des courses de natation. Enfin, sur le Rhône, entre Genève et Chancy, une course réservée aux canots et aux kajaks promet d'être très intéressante en même temps qu'instructive pour les spectateurs.

Pour compléter ce magnifique ensemble d'attractions on songe à l'organisation d'une exposition de peinture marine, lacustre et fluviale et d'une exposition retrospective de la navigation sur le lac Léman et la Quinzaine nautiques attireront beaucoup de monde à Genève — et aussi en Suisse — du 15 au 31 juillet 1927.

Genève et le futur horaire. Les revendications genevoises pour le futur horaire des chemins de fer ne sont pas moins nombreuses que l'année dernière. Le Département cantonal de l'Industrie et du commerce a étudié scrupuleusement les améliorations urgentes, et le Conseil d'Etat a décidé de revendiquer de nouvelles correspondances. On a vu comment les trains directs venant de Paris par Vallorbe et les trains directs du Simplon-Milan. De plus, le Conseil d'Etat demande aux C.F.F. certains changements dans la marche des trains omnibus et tramways.

La « Sesa » commencera son activité le 1er février dans les gares et les stations des Chemins de fer fédéraux. Des arrangements ont été pris pour l'introduction de nouveaux contrats et tarifs de camionnage dans les gares communes aux C.F.F. et à des chemins de fer privés.

Le IVme Salon annuel de l'automobile sera ouvert à Genève, au Palais des expositions, du 4 au 13 mars. Tous les stands ont été loués et les emplacements ont déjà fait l'objet d'un tirage au sort. Chaque jour encore le comité se voit obligé de refuser de nombreuses demandes de location. — La direction des C.F.F., afin d'encourager la population suisse à visiter le Salon de l'Automobile de Genève, a décidé que les billets de simple course distants de moins de 100 km. des gares de la Suisse à destination de Genève du 8 au 13 mars donneront droit au retour gratuit

dans les quatre jours, mais au plus tard le 15 mars. Nul doute que cet avantage des plus appréciables n'attire un affluente considérable à Genève à l'occasion du prochain Salon de l'Automobile.

La circulation urbaine. La commission de l'Union suisse des villes chargée d'étudier la réglementation uniforme de la circulation dans les villes a tenu le 20 janvier une deuxième séance à Zurich. Elle s'est occupée d'un projet de tableaux uniformes d'avertissements et d'interdictions, notamment pour la circulation des automobiles. Les décisions ont été prises à l'unanimité de la commission. Elles seront soumises, comme propositions des villes suisses, aux administrations communales urbaines. La délégation suisse les présentera également à la Conférence internationale de la circulation routière qui aura lieu à Paris en mars 1927. Dans une troisième séance, la commission examinera la question des plaques fermant les rues à la circulation et les règles générales de la circulation dans les villes.

Une auto-ski. Cherchant une solution pratique de la circulation automobile sur neige, le Comité suisse de l'Haute-Savoie (H.T.S.) a soumis un projet simple et peu coûteux, à savoir un automobile qui est la curiosité de la région. Les roues avant de la voiture ont été dotées de skis en acier, sous lesquels se trouve un fort bourrelet longitudinal qui empêche tout dérapage. Sur chaque ski est fixé un sabot métallique dans lequel se loge la roue. Les roues avant, à la différence de l'autochenille, ne tournent pas. Les deux roues arrière, munies ou non de chaînes suivant l'état de la route, n'ont subi aucun changement. Ainsi M. Ramel effectue ses déplacements d'hiver à 70 ou 80 km. à l'heure, sans le moindre dérapage dans les virages. Avec son véhicule, il assure notamment le transport quotidien du courrier et des déjeunés de Tignes aux Glets, à 1180 mètres d'altitude.

Avions et sports d'hiver. L'officier aviateur anglais Waghorn, venu de Londres en Suisse en avion, peu avant Noël, est reparti le 20 janvier après-midi pour Londres, via Bâle, après un séjour de quatre semaines à Wengen. Le pilote a pris le départ au terrain d'aviation d'Interlaken.

Le vrai tourisme aérien. Pour la troisième fois, l'aviateur sportif britannique Hamilton vient en avion faire en Suisse son séjour habituel d'hiver. Par le brouillard et la pluie, il a couvert le trajet de 410 km. de Paris à Bâle en 3 h. 36 m. Cette fois-ci, il nous est arrivé avec un appareil encore plus pratique que le précédent. C'est un avion amphibie Wickers de 450 CV, qui peut se poser et s'envoler non seulement sur la terre et sur l'eau, mais aussi sur la glace. Hamilton a emmené avec lui le prince de Bourbon et un mécanicien.

Le Congrès des UNITE, association internationale d'Automobile de Genève, qui s'est ouvert le 10 janvier au Shepherd's Palace Hotel du Caire, s'est terminé le 18 janvier. Les adhérents à l'association: agences de voyages, com-

panies de navigation, administrations ferroviaires, grands hôtels de plusieurs pays s'étaient fait représenter par de nombreux délégués. Le commandeur Ludovico Silenzi président. Le congrès a pris plusieurs résolutions importantes concernant le développement du tourisme international. Les congressistes ont été reçus par les autorités égyptiennes. Leurs travaux achevés, ils sont partis pour la Haute-Egypte et la Palestine.

Le Touring-Club de France a fêté dernièrement par un grand banquet, présidé par le président de la République en personne, l'admission de son 200,000ème adhérent. Fondé en 1890, il comptait déjà 50,000 membres en 1897, passa à 100,000 en 1910 et atteignit le chiffre de 158,000 à la veille de la grande guerre. Depuis l'armistice, comme on le voit ses progrès ont été considérables. Le T.C.F. est toujours attaché à propager le goût du sport dans la jeunesse et à donner aux étrangers le désir de visiter la France toujours en plus grand nombre, en améliorant pour cela les conditions de circulation et de séjour. A cet effet, il multiplie sur les routes les indications de direction et de distance, il contribue à la construction de routes dans les régions touristiques et il fait de grands efforts pour obtenir une amélioration générale de l'hôtellerie petite et moyenne. Les deux questions principales dont il s'occupe actuellement sont celle de la police de la circulation routière et celle des taxes de stationnement qui frappent les automobiles dans certaines villes. Le T.C.F. s'attache aussi à favoriser l'établissement de pistes pour cyclistes le long des routes, à l'intention du tourisme démocratique en bicyclette.

**Gilby's**  
Specialities:



The brand you can trust





# SULZER KÄLTEMASCHINEN

für alle Anwendungsgebiete  
Metzgereien, Charcotterien, Confisereien, Molkereien, Hotels etc.  
nach dem Ammoniak- und nach dem Kohlensäuresystem

## Automatische Kleinkältemaschinen

Preiswürdig und wirtschaftlich im Betrieb. — 50jährige Erfahrung. — Kostenvoranschläge und Auskünfte kostenlos.

GEBRÜDER SULZER, Aktiengesellschaft, WINTERTHUR

### JEUNE HOTELIER

Suisse, 4 langues, bonnes références de la Suisse et de l'étranger, marié, cherche situation. Directeur ou cas échéant

### ASSOCIÉ-DIRECTEUR ou GÉRANT

Hôtel moyen dans grande ville Suisse de préférence, ouvert toute l'année, avec si possible promesse de vente. Ecrire sous G. I. 2615 Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Schweizerhoteller in Großstadt Italiens, nachweisbar zur rentablen Jahreshotel, sucht

## Associé

Kapital mindestens Fr. 200.000.—, Avo Fel, Via del Pecori, Florenz, 2685

## CHEF DE CUISINE

Hôtel de montagne en Valais, saison 15 juin fin septembre, 100 lits, demande très bon

## Hotel-Directrice

gesetzten Alters, fachgewandt und sprachkundig, sucht auf kommende Frühjahrs- oder Sommer-Saison leitenden Posten in gutem Hause mittlerer Grösse. Beste Ref. (Gefl.) Offerten unter Chiffre M. L. 2667 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

## Maître d'Hôtel

in grosses Luxushotel gesucht, (eventl. Jahresstelle). Nur allererstklassige, sprachkundige, organisatorisch veranlagte Referentinnen, die in den grossen internationalen Hotels in dieser Eigenschaft bereits mit Erfolg tätig waren, sind solchen Offerten mit Photo und Referenzen einzusenden an Chiffre S. D. 2677 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Direktion

gesucht, von erfahrenen, sprachkundigen Fachleuten, selbstständig und soarsam. (Schweizer mit geschäftsmittler Frau). Jahresstelle bevorzugt. (Gefl.) Offerten unter Chiffre R. T. 2631 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## DIRECTEUR

Commissaire parfaite de l'hôtellerie et références de tout premier ordre à disposition. Ecrire sous chiffre B. D. 2650 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

## Mercedes 16/45 HP

entl. offen und geschlossen zu fahren, neu renoviert, kenntl. passend für Hotelbetrieb, mit aller Garantie, aus Privathand äusserst günstig zu verkaufen. O.F. 30111 Z | Telefon Zürich, Selnuau 66.20 | 1402

### Saaldekoration!

Künstl. Blumen, Palmen, Bouquets und Ranken fabriziert billigt Blumen-Schwabe-Bern, Spitalgasse 27. (5459)

### Gesucht per 1. April

Tüchtige, zuverlässige, erstklassige Hotel-Küche-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften nebst Photographie sind zu richten an CARLTON HOTEL TIVOLI, LUZERN

Mit Leichtigkeit dekorieren Sie Säle und Restaurants äusserst geschmackvoll und billig mit meinen künstl. Blumen, Girlanden, Früchten naturpräparierten Pflanzen etc. Überzeugen Sie sich durch Abruf einer Muster- sendung durch die Blumenfabrik J. Frey, Muri (Aarg.)

### Zu verkaufen

## ST. MORITZ

ca. 50 Betten, Restaurant, Jahresgeschäft, Sommer- u. Wintersaison. Flotte Existenz für tüchtige, geschäftskundige Fachleute. Vorteilhafter Preis, aber grössere Anzahlung erforderlich. Näheres brieflich. Offerten kapitalkräftiger Bewerber unter Chiffre F 14 Ch an die Publicitas A.-G., Chur.

### Gesucht:

## Teilhaber (in)

für rentables Hotel v. alleinstehender Dame. Nütziges Kapital 15000 bis 20000 Fr. Eventuell Verkauf des Hotels. Gefl. Offerten unter Chiffre W. R. 2642 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## HOTEL-DIREKTION

Erfahrenes, fachgewandtes Ehepaar, sucht auf Frühjahr selbständige 2 Saison- oder Jahresgeschäft bevorzugt. Beste Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre W. S. 2542 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Das Hotel Bernina Hospiz

2309 m. ü. M., 5000 am Umland, 4 Kulkwiederrechte, wird zu äusserst günstigen Bedingungen

### verkauft od. vermietet

Bestbekanntes Haus, sehr schön gelegen, wunderbare Aussicht auf Bernina-Seen und Cambrunagletscher, komfortabel eingerichtet, 50 Fremdenbetten, konstante, billige, elektrische Kraft für Licht und Heizung, 7 Min. vom Bahnhof der Bernina-Bahn. Post, Telefon, Garage, Sommer- und Wintersaison; idealer Ausgangspunkt zu Ausflügen und Bergtouren; unvergleichliche Skifelder. — Auskunft bei P. Zala-Abriel in Poschiavo, (5458)

### Zu verkaufen event. zu vermieten

## PENSION in Luzern (Hintergütsch)

mit zirka 16.000 m<sup>2</sup> Umland, Oekonomiegebäude, Garage, Stallungen etc., 45 Fremdenbetten und wertvolle Mobiliare. — Das Objekt würde sich besonders eignen für ein Institut, Pensionat, Ferien- od. Altersheim und könnte auch zu einem prächtigen gelegenen Privatsitz zu eingerichtet werden. — Verkaufspreis umständlicher unter den Selbstkosten, Anfragen unter Chiffre U 1079 Luz an die Publicitas Luzern, 5456

### Einheirat

erwünscht, jedoch vorerst als Stütze des Chefs, Schweizer Kaufmann, ist, Dr. rer. sol. repräsentationsfähig, disponib. — in verhandlungsbereit, erstklassiger Stilt, mit allen Bureauarbeiten vertraut. Bin nun in grossem Unternehmen tätig, möchte gerne ins Hotel- fach, Anträge von wirklich gut lundierten Unternehmen unter Chiffre O. S. 2645 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

### Oberkellner

34 Jahre alt, tüchtig, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen, gut präsent., sucht Frühjahrs-Saisonstelle. Offerten unter Chiffre K. R. 2678 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

### Hôtel Suisse avec CERCLE SUISSE

est à installer dans une ville de la frontière Franco-Suisse. Capital nécessaire frs. 200.000 francs. Affaires excellentes! Offres sous L. 191 M., Agence d'Adresses, Louis Mayon, Genève, 26765

## Fräulein

wünscht sich im Kochen besser auszubilden. — Bevorzugt wird zugeführte Hotel-Pension in Hohenkaror. Offerten mit Angabe des vorliegenden Honorars unter O. F. 135 Z, an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, Ofc 50102 Z 4095

### KELLNER

22 Jahre, sucht Jahresstellung als Hausdiener in kl. Hause, um sich in der franz. Sprache weiter auszubilden. Angebote erbeten unter Chiffre O. F. 2669 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen am Rhein, (Kt. Aarg.) Gasthaus mit Soolbad seit 30 Jahren vom 21. Jh. bet. Preis 19000.—. Anz. 2000.—. Auskl. Fahr- Rückporto durch Hatt-Schneider & Co. Zürich | Petersstrasse 10.

### Concierger

30 Jahre alt, ledig, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen, gut präsent., sucht Jahres- od. Saison-Stelle, frei ab 15. Febr. Offerten unter Chiffre C. T. 2626 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Zu verkaufen:

## Pension

in bevorzugtem Kurort am Vierwaldstättersee. Schön, klein, teilweise neu renoviert, 21 Zimmer, freudl. Seneissal, grosser Garten, gutes Mobiliar, 22 Betten. Alles vollständig intakt. Erweiterungs-fähiges Objekt. Gefl. Offerten unter Chiffre W. R. 2656 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Pasteur Anglais

recient lennes gens. Vie de famille. Rev. C. Merck 5 Roland Gardens S. W. 7, London.

## Seeluft, Sonne u. Ruhe

sind die besten Heilfaktoren

### für Erholungsbedürftige

Es ist deshalb jedermann anzuraten, an einer der

## 4 Vergnügungs- Fahrten im MITTELMEER

mit dem „SITMAR“-Luxusdampfer „NEPTUNIA“ teilzunehmen.

### IV. Rundfahrt zur Karnevalzeit in Nizza

vom 22. Februar bis 22. März Riviera (Côte d'Azur) - Griechenland - Konstantinopel - Rhodus-Palästina-Aegypten-Italien

### V. Rundfahrt Osterwoche in Sevilla

vom 31. März bis 22. April

### VI. Rundfahrt durch das östliche Mittelmeer und das adriatische Meer

vom 26. April bis 21. Mai

### VII. Rundfahrt um die italienische Küste

vom 23. Mai bis 5. Juni

(Venedig) - Korfu-Piräus-Sizilien-Tyrrhenische Häfen Im Anschluss an die Seefahrt werden die angefahrenen Häfen besucht und interessante Landausflüge mit Führern ausgeführt.

Interessenten für diese Rundfahrten erhalten auf Wunsch schöne illustrierte ausführliche Prospekte von der Generalagentur:

## „SUISSE-ITALIE“

Reise- und Transport A.-G.

Sitz: ZÜRICH, BAHNHOFSTRASSE 80

Filialen und Agenturen auf allen grösseren Plätzen der Schweiz.

Bestellungen der Plätze bei den Bureaux der „Suisse-Italie“ und allen Reisebureaux.

Secrétaire-volontaire jeune homme 22 ans, allémand d'origine, fils d'hôtelier, parlant et écrivant très bien français, couramment anglais, au courant de toutes les branches de l'hôtellerie, cherche place dans maison de premier ordre. Bonnes références à disposition. Ecrire sous chiffre N. E. 2614 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Pour 2000 frs.

deux bons chevaux rigoureux, un bel omnibus de 10-12 places roues caoutchoutées, un pt. omnibus de 8 places, harnachements complets à remettre pour cessation de service d'omnibus. On détaillera. 26918

### Hôtel Richemond, Genève

### Elektrisches

## WELTE MIGNON

Echte berühmte Qualitäts-Marke. Mit eingebautem Wechselstrom-Motor und mit reichem Repertoire, zu äusserst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Chiffre B. M. 2674 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## IHR GEWINN

mehrt sich, wenn Sie die Hotel-Revue als Insertionsorgan benützen

ja, aber Kenner verlangen nur:

# Chianti Ruffino

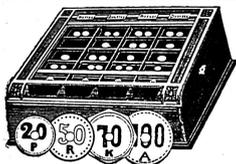
Generalvertreter: Henry Huber & Cie., Zürich 5, Sihlquai 107 — Telefon Selnuau 2500

# GESUCHT

PER ANFANGS AUGUST UNTERKUNFT IN EINEM ERSTKLASSIGEN BERGHOTEL, Ca. 1300-1600 M. Ü. M., FÜR EINE ENGLISCHE GESELLSCHAFT VON 50-70 PERSONEN. (DAUER 14 TAGE ODER LÄNGER). BAD UND GUTE SANITÄRE ANLAGEN BEDINGUNG. AUSFÜHRLICHE OFFERTEN MIT PREISANGABEN BELIEBIG MAN ZU RICHTEN AN: DR. F. LAWSON DODD, 12 PARK CRESCENT, PORTLAND PLACE, LONDON W. 1. (2610)

## Das Dokton Trockenputztuch

Ist das Ideal aller Metallputzmittel. Erzeugt durch blosses Abreiben Hochglanz. Grosse Lebensdauer. Kein Angriffen der Metalle. — Erhältlich in Haushaltungsgeschäften oder bei der Verak. Vertriebs-Aktiengesellschaft, Karl Schenk-Haus, Bern. — Muster gegen Voreinsendung von Fr. 1.70. Wiederverkäufer gesucht. (2610)



**Paul Sander**  
Berlin W. 35  
Schöneberger-  
Ufer 28  
(Potsd. Brücke)  
Kurfürst 1351  
Prospekt franko

**Biermarken Buffet-Kontroll-Kassen**  
in- und ausländische Fabrikate. Von Mk. 125 an.  
Vertreter gesucht.

## SPEZIALSEIFE SPEZIALSEIFENSPAENE SPEZIALSEIFENMEHL

mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.

**CHEMISCHE FABRIK STALDEN**  
(Emmental)

## Elektrische Aufzüge

aller Art  
für Hotels u. Restaurants

Umänderung bestehender Anlagen.  
Bestorganisierter Revisions- und Kontrolldienst.

**Schweizerische Wagonsfabrik Schlieren A.-G., Schlieren**

## Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires



## «ZÜRICH»

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-A.-G. in Zürich  
Mythenquai 2

## Vergünstigungen laut Vertrag

mit dem Schweizerischen Hotelier-Verein beim Abschluss von  
Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen

Vorteilhafte Bedingungen für Lebensversicherungen

## «VITA»

Lebensversicherungs-A.-G. Zürich  
(Gegr. von der Gesellschaft „Zürich“)  
Alfred Escherplatz 4



## Küchenmaschine „Blitz“ „HELVETIA“

für Riemenantrieb, wo Transmission vorhanden. Vorteilhafteste Maschine zur Verarbeitung von Fleisch und Gemüse aller Art. Bestes Hilfsmittel für Hotels und Grossküchen. Grosse Arbeitersparnis; billige Preise. Prospekte und Besuche kostenlos.

**Liechti & Co, Langnau (Bern)**  
Fabrik moderner Metzgerei-Maschinen  
Telephon Nr. 144

Berücksichtigt Schweizerfabrikate!

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

## LUDWIG & GAFFNER

Bern - Spiez

Comestibles • Delikatessen • Konserven • Kolonialwaren • Kaffeerösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

## Wiskemann

PARADEPLATZ • ZÜRICH

Versilberung - Vernicklung - Reparaturen  
prompt und fachgemäss

Damen-Herren-Salon-Jazz-Ungarische Kapellen

empfehlen die Konzert-Agentur Alexander Suter & Co. Basel, Leonhardsberg 1. Telephon B. 2876.

## Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

**Zihlschlacht**  
(Thurgau)  
Eisenbahnstation:  
Amriswil  
Bischofszell - Nord

## Nerven- und Gemütskranke

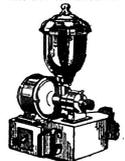
Sorgfältige Pflege.  
Gegründet 1891  
Drei Aeren.  
Tel. Nr. 3

Chefarzt u. Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**

## Hotels Kurhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants

in allen Grössen und Preislagen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz. **zu verkaufen**  
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Preiswürdige, rentable Objekte werden stets result. Seröse, diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.  
Liegenschaftsbureau  
A. Mack-Küssler, Luzern, Pilatusstrasse 3a (vormals in Otten.)

Lassen Sie Ihre Gäste das volle Kaffee-Aroma geniessen, indem Sie den Kaffee selbst mahlen mit der elektrischen



**Mocca-Kaffeemühle**  
von

**Otto Benz, Zürich 7**  
Casinoplatz 41  
Tramlinie No. 3 und 9.  
Erste Referenzen.  
Probiermühlen unverbindlich.

## Viandes fraîches Charcuterie 1er choix

Expédition dans toute la Suisse

E. & Ch. Suter  
Montreux



**Ambrosia**

wird als das **Feinste** in Speiseölen anerkannt.  
Zum **Kochen** für **Salat** und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl weisse man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebände.

**Ernst Hürlimann Wädenswil**

Inserieren Ihr Gewinn!



## Teppiche Linoleum Möbelstoffe

Spezialität: Qualitäten für die Hotellerie

Unsere Preise stützen sich auf den Grosseinkauf und sind mässig berechnet.

**Schuster & Co**  
St. Gallen \* Zürich



Wir halten Lager in

## Hotel-Journalen (Mains courantes)

für Pensions- und Passanten-Häuser. — Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

553

**KOCH & UTINGER, CHUR**

Gut gepflegte, weisse und rote

## Ostschweizer Weine

empfehlen höflich in Fässern und Flaschen

**Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (H. U. L. G.) Winterthur**



**A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen**

## MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 308



## In der Hotelküche

weiss man die Qualitätsschokoladen Cailler sehr zu schätzen. Zur Zubereitung guter Frühstücke und feiner Desserts verwenden Sie daher mit Vorteil die aromatischen und ausgiebigen Spezialitäten in

## Chocolade-Pulver und Cacao

der seit über einem Jahrhundert vorteilhaft bekannten Marke

